



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

73 (14.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51439)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller,

für den Inseratentheil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag des

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 73. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 14. März 1892.

#### Großherzog Ludwig IV. von Hessen-Darmstadt †.

Der Großherzog ist dem Schlaganfall, der ihn vor einigen Tagen betroffen, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag erlegen, betrauert nicht nur von seinen Unterthanen, sondern von dem gesammten deutschen Volke, das in ihm einen edlen Bundesfürsten von echt vornehmer Gesinnung und keuslicher Huld verehrt. Ludwig IV. war am 12. September 1837 als Sohn des Prinzen Karl von Hessen, des Bruders des Großherzogs Ludwig III. und der Prinzessin Elisabeth von Preußen geboren, einer Tochter des Kaisers Wilhelm von Preußen, des Oheims des Kaisers Wilhelm, sodas der Großherzog mit dem preussischen Königshause blutsverwandt war. Bereits in seinem 16. Lebensjahre trat er in das hessische Militär ein; darauf besuchte er die Universitäten Gießen, Göttingen und Bonn und nahm nach beendeten Studien seine militärische Laufbahn wieder auf.

Im Jahre 1862 vermählte sich der Prinz mit Alice Prinzessin Royal von Großbritannien, einer Tochter der Königin Victoria, und wurde dadurch der Schwager der Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Die überaus glückliche, dem Lande vordbildliche Ehe, aus welcher fünf Kinder entstammten, von denen der jetzige Großherzog Ernst Ludwig, am 25. November 1868 geboren, das vierte ist, wurde leider durch den Tod frühzeitig getrennt, die Großherzogin starb am 14. Dezember 1878 und das Großherzogthum wurde durch den Verlust der in Werken der Nächstenliebe überaus thätigen Fürstin ebenso wie das großherzogliche Haus auf das schmerzlichste berührt.

Der Großherzog nahm an dem deutschen Kriege 1866 als Kommandeur der zweiten hessischen Infanteriebrigade Theil. Nachdem der Friede geschlossen und die Militärkonvention mit Preußen vereinbart war, wurde er zum Kommandeur der (26.) hessischen Division ernannt, an deren Spitze er ruhmreich den französischen Feldzug mitmachte und namentlich in den Schlachten bei Gravelotte und in den Kämpfen an der Voire mitwirkte. Am 18. Juni 1877 folgte er seinem Oheim Ludwig III. auf dem Throne und eröffnete damit eine Zeit gesegneter Entwicklung für sein schönes Land. Mit liebevollem Verständnis pflegte der Fürst alle berechtigten Interessen seiner Unterthanen, als Gegengabe deren treue verehrungsvolle Liebe empfangend. Die Stetigkeit der Verwaltung, die festen und freudlichen Grundätze, nach denen das Großherzogthum unter ihm regiert wurde, die unermüdete Sorgfalt, welche er selbst auf alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen verwandte, trugen reiche Früchte. Der verstorbene Großherzog hat seinem Erben sein Land in trefflicher Verfassung, in gesunden Finanzen und in blühender Entwicklung hinterlassen. Dem Fürsten wurden militärische und andere Ehren in Anerkennung seiner Verdienste in reicher Fülle zu Theil. Er war preussischer Generaloberst der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls, ferner General-Inspekteur der dritten Armee-Inspektion, Inhaber des 1. Großh. hess. Inf. (Verd. Garde-) Regiments Nr. 115, des 1. Großh. hess. Garde-Dragoon-Regiments und des Feldartillerie-Regiments Nr. 25, Chef des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81 und Kommandeur des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81 und Kommandeur des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81 und Kommandeur des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81. Außerdem war der Verewigte Oberstinhaber bzw. Chef eines österreichischen, eines bayerischen und eines russischen Regiments, Ludwig war auch Inhaber des Schwarzen Adlerordens und des Holenbandordens. Die Verdienste des verewigten Fürsten um sein Land und das Deutsche Reich, dem er als treuer Bundesfürst angehörte, sind über die Grenzen des Großherzogthums bekannt. Mit lebhafter Dankbarkeit wird sein Volk es stets anerkennen, daß der Großherzog bedeutende Ersparnisse in der Finanzwirtschaft herbeiführte, daß er selbstlos mit einer Herabsetzung seiner Privatliste um 300,000 M. ein weisliches Beispiel gab. Die günstige Finanzlage, eine Folge dieser weisen Verwaltung, ermöglichte im Jahre 1888 die Herabsetzung der Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuern und ließ bedeutende Bauten im Interesse von Kunst und Wissenschaft entstehen. In der Vollkraft seiner Jahre ist Ludwig IV. abgerufen worden, aber sein Gedächtniß wird nicht erlöschen, seine echt landesvaterliche Gesinnung, seine edle Selbstlosigkeit, sein warmes Gefühl für alles Gute und Schöne haben ihm ein dauerndes Denkmal der Liebe und Verehrung gesetzt. Er ruhe in Frieden!

#### Brief des Herzogs von Cumberland an den Kaiser.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Kabinetts-Ordre des Kaisers:

„Indem Ich dem Staatsministerium ein Schreiben des Herzogs von Cumberland, königliche Hoheit, vom 10. März dieses Jahres anbei zugehen lasse, gebe Ich demselben zu erkennen, daß Ich nunmehr den Zeitpunkt für gekommen erachte, die durch die Verordnung vom 2. März 1868 ausgesprochene Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg aufzuheben. Wegen der Ausführung dieser Maßnahme will Ich den Vorschlägen Meines Staatsministeriums entgegensehen. Berlin, den 12. März 1892. Wilhelm R. Graf v. Caprivi.“

Das Schreiben selbst lautet:  
Durchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König, Freundlich lieber Vetter und Bruder! Da ich Grund habe anzunehmen, daß es den Allerhöchsteigenen Wünschen Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät entspricht, eine gütige Erledigung der Differenzen herbeigeführt zu sehen, welche wegen Ausführung des Vertrages ob-schweben, der unter dem 29. September 1867 über die Vermögensverhältnisse meines in Gott ruhenden Vaters Majestät, zwischen diesem und des hochseligen Königs Wilhelm von Preußen, nachmaligen Deutschen Kaisers Wilhelm I. Majestät, abgeschlossen ist, nehme ich keinen Anstand, an Eure Majestät die freundliche Bitte zu richten, diese Angelegenheit Allerhöchsteil selbst einer wohlwollenden Prüfung unterziehen zu wollen.

Wenn ich diese Gelegenheit, wie ich schon früher erklärt, so jetzt wiederholt zu erklären, daß jedes den Frieden des deutschen Reichs und der ihm angehörenden Staaten störende oder bedrohende Unternehmen meinen Absichten fern liegt; als deutscher Fürst liebe ich mein deutsches Vaterland treu und aufrichtig und nie würde ich — das verjähre ich Euer kaiserlichen und königlichen Majestät ausdrücklich — wissentlich veranlassen oder gut heißen, daß mit den zu meiner Verfügung stehenden Mitteln, mögen Sie mir schon zusehen, oder erst in Erfüllung des vorgedachten Vertrages zuzulassen, feindselige Unternehmungen gegen Eure Majestät oder indirekt angestiftet oder gefördert werden.

Um so vertrauensvoller glaube ich mich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Eure Majestät Allerhöchsteil nicht länger behindert erachtet werden, den obengedachten Vertrag zur Ausführung bringen zu lassen.

Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und Freundschaft verbleibe ich — Euer kaiserlichen und königlichen Majestät — freudwilliger Vetter und Bruder. Ernst August. Lothringershaus, Wien-Penzing den 10. März 1892. An des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Majestät.

Dieser Brief bestätigt durchaus die Lösung der Welfenfondsfrage, wie sie bisher in der Oeffentlichkeit bekannt geworden ist — mit einem Unterschiede: Der Herzog von Cumberland erkennt die staatsrechtlich gerechtfertigte Gestaltung, wie sie durch die Ereignisse des Jahres 1866 herbeigeführt wurde, nicht an, er verzichtet nicht auf seine Ansprüche auf den hannoverschen Thron. Bei dem ver-söhnlichen und patriotischen Tone des Briefes könnte dies einigermaßen verwunderlich erscheinen, denn man sieht nicht recht ein, warum der Herzog den theoretischen Anspruch aufrecht erhält, während er doch in bestimmtester Weise verzichtet, nichts zur Wiedereinsetzung thun zu wollen. Wenn man sich aber daran erinnert, daß der Herzog seinem Vater das bestimmteste Versprechen abgelegt hat, auf seine Ansprüche nie zu verzichten, so wird der anscheinende Widerspruch begreiflich. Andererseits wird dadurch ebenfalls vollständig erklärt, warum die Regelung der Braunschweiger Thronfolge nicht mit der Welfenfondsfrage zusammen erledigt worden ist.

#### 70. Geburtstag des Herrn Eckhard.

Herr Präsident Eckhard beging gestern, umgeben von einer liebenden fürsorgenden Gemahlin und einem Kreise blühender Kinder und Enkel, seinen 70. Geburtstag. Es war vorauszusetzen, daß die zahlreichen Freunde und Verehrer des greisen hochverdienten Führers der badischen nationalliberalen Partei, welcher seit Jahrzehnten im Vordergrund des öffentlichen Lebens steht, die Gelegenheit benutzen würden, um dem hochgeachteten Manne ihre Liebe und Werthschätzung zum Ausdruck

zu bringen. Zahlreiche duftige Blumen-Spenden verwandelten die Wohnung des Jubilars in einen Blüthengarten. Aus allen Theilen des badischen Landes liefen Glückwunschkarten und Telegramme ein. Auch eine große Anzahl außerhalb der rothgelben Grenzpfähle wohnender Freunde des Jubilars erfreuten denselben durch sinnige Ueberraschungen. Die schönste Freude wurde Herrn Eckhard jedoch wohl dadurch zu Theil, daß sich ein Sohn von ihm noch am Vorabend mit einer Tochter des Herrn Staatsraths Eisenlohr in Karlsruhe verlobte, infolgedessen Herr Staatsrath Eisenlohr mit seiner Tochter den Geburtstagsfeierlichkeiten beizuwohnte. Vom frühen Morgen an erschienen die Gratulanten, von denen wir nur die Herren Geheimere Oberregierungsrath Frech, Geh. Regierungsrath Freiherr v. Rüdiger, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Braunig, Bürgermeister Klotz hervorheben wollen. Deputationen sandten u. A. die Rheinische Credit- und Hypothekbank, welche eine kostbare broncene Vase des Fürsten Bismarck überreichen ließ, die Handelskammer und der Musikverein.

Um 10 Uhr erschien in der Wohnung des Jubilars eine aus den Herren Landtagsabgeordneten Landgerichtspräsident Basser mann, Franz Thorbecke, Stadtrath Fritz Hirschhorn, Stadtrath Ernst Basser mann, I. Staatsanwalt Diez, W. Bouquet, Realgymnasialdirektor Schmezer, Professor Matby, Bankdirektor Zeiler, Redakteur Kay-Karlruhe und Redakteur Dr. Hamel bestehende Abordnung der nationalliberalen Partei, um die Glückwünsche derselben zu übermitteln.

Namens dieser Deputation ergriff Herr Thorbecke das Wort und sprach ungefähr Folgendes aus:

Hochgeachteter Herr!  
Sie haben gestern im Familienkreise die Feier Ihres Geburtstages begangen, im Kreise der engeren und weiteren Familie und vor jenem Feste beigewohnt hat, konnte sich überzeugen, mit welcher Liebe und Verehrung alle ihre Familienmitglieder an Ihnen hängen. Dieser schöne Abend hat zugleich Ihrem Familienkreise eine frische Blume, die liebliche Braut Ihres Sohnes zugefügt. Wir kommen heute zu Ihnen als Vertreter einer größeren Familie, einer Familie, die nach Tausenden zählt, der Familie ihrer Parteifreunde und Parteianhänger. Es freut uns, daß uns Gelegenheit gegeben ist, inmitten Ihres Hauses Ihnen am heutigen Tage auszusprechen, wie wir Sie verehren und lieben und wie tief das Dankgefühl ist, welches in unserem Herzen wurzelt. Manche Stunde, manchen Tag, haben Sie Ihrer Familie durch Ihre politische Thätigkeit entzogen, deshalb soll sie am heutigen Tage erfahren, wie viel Dank wir Ihnen für Ihre Wirken schuldig sind. Die guten Werke des Vaters bringen ja auch immer den Kindern Segen; langer Jahrzehnte, hochverehrter Herr, ist es der, daß Sie Ihre politische Laufbahn begonnen. Es wird nicht möglich sein, auch nur in kurzen Zügen all Ihre Wirken, Ihre segensreiche Thätigkeit zu schildern. Als Ende der 40er Jahre tiefgehende Bewegung das deutsche Volk ergriffen hatten, als das Streben nach Einheit und Freiheit zu mächtigem Wachsthum gelangte, da waren Sie einer von den Kampfern, und wenn auch jene Bewegung einen falschen Weg einschlug, wenn das ersehnte Ziel nicht erreicht wurde, und wenn die Theilnahme an jenen Bestrebungen Ihnen auch Verfolgungen eintrug, so war dies Alles nicht im Stande, Ihnen das einmal in das Herz gelegte Ideal zu entreißen. Und als unser erlauchter Landesfürst im Jahre 1860 das erlösende Wort, „Ich will in Frieden leben mit meinem Volke“, als das reaktionäre Ministerium durch ein liberales ersetzt wurde, da traten Sie in den Kreis jener Männer, welche das Ministerium unterstützten, da traten Sie zum ersten Male in die badische Kammer ein. Sie waren nicht nur Bräutigam, sondern Mitarbeiter aller jener Gesetze, die für Baden das schäufte, was es heute besitzt. Die Lösung war damals diejenige, welche Sie auf jener großen Versammlung in Offenburg im Jahre 1866 zum Ausdruck brachten: Selbstständigkeit des Bürgerthums und Freiheit des bad. Volkes. Dielem Ziele sind Sie in Ihrem langen Leben hindurch treu geblieben. Die Kämpfe, welche damals in unserer badischen Heimath an der Tagesordnung waren, sie ähneln fast jenen, die heute wieder entbrannt sind. Es galt damals den Kampf um die Schule, in welchem Sie ebenso, wie heute, in der vordersten Reihe standen. Sie waren ferner einer derjenigen, welche eintraten für die bürgerliche Ständesbeamtung, für die Civile in unserem Lande. So sagten damals: Es handelt sich ja darum, ob die Kinder der Katholiken und Protestanten in unserem Großherzogthum gemeinsam zu gemeinsamer Achtung oder getrennt zu gegenseitigem Mißtrauen erzogen werden sollen. Diese Fragen sind heute wieder an der Tagesordnung, aber der Kampf wird uns heute viel leichter, weil wir Vorbilder haben, denen wir Jungen nur nachzusehen haben.

Nur badischen Verehrung gestellt sich dann wieder der Gedanke, welcher Sie zur politischen Thätigkeit geführt hat. Der Gedanke der Einigung des deutschen Vaterlandes. Als der Krieg von 1866 vorüber war, als der Nationalverein gegründet wurde, da waren Sie einer von jenen Männern, die erkannten, daß nur unter Preußen die Einigung erreicht werden konnte, da zogen Sie landauf und landab, um in alle Ecken die Empfindungen zu legen, von denen Sie durchdrungen waren. Und als dann die Ereignisse der Jahre 1870/71 kamen, als durch die deutschen Siege auf Frankreichs Schlachtfeldern Deutschland zu einem Reich geeinigt worden war, da gehörten Sie zu der Vertretung des deutschen



Volk, die nach Berlin zog, um die Thronrede des ersten Reichstages aus dem Munde unseres unvergesslichen Kaisers zu hören. An dessen Seite stand derjenige Mann, welchen Sie so tief verehrt, welchen Sie nie aus dem Gedächtnis zu verdrängen vermögen, welchen Sie nie aus dem Gedächtnis zu verdrängen vermögen: Reichskanzler Fürst Bismarck. Auch in jener Epoche Ihrer Thätigkeit haben Sie rüstig mitgearbeitet. Auch dort riefen Sie: „Vorwärts sei die Lösung!“ als im Reichstag diejenigen Dinge zur Diskussion standen, die bereits im Heimathlande Baden durch Ihre Mittheilung geschaffen worden waren.

Seit jener Zeit ist kein Tag vergangen, wo Sie nicht in unserer Mitte thätig waren. Wenn wir bei den Reichstagswahlen auf das Land hinausgingen, standen Sie uns zur Seite, kein Fest haben wir gefeiert, ohne daß Sie an demselben Theil genommen, kein wichtiges Gesetz ist bekannt geworden, ohne daß Sie uns nicht Aufklärung und Belehrung geboten hätten, immer begleitet von dem Geiste, welcher Ihre Führer in Ihrem ganzen politischen Leben war, von der Liebe zum Vaterlande. Mit Stolz dürfen Sie auf Ihre bisherige Wirksamkeit zurückblicken und zwar vor allem wegen der Ungeheuerlichkeit und Selbstlosigkeit mit welcher Sie im öffentlichen Leben thätig waren. Keine Eitelkeit, persönlicher Vortheil bewegte Sie, nur der Sache selbst galt Ihr Wirken. Das ist es ja auch, wodurch überall, wo Sie auftraten, Ihre Worte auf die Herzen der Subditen einen so mächtigen Eindruck, eine so tiefe Wirkung ausübten, daß sie gern und freudig Ihrer Fahne folgten. 70 Jahre ist eine lange Zeit, aber wenn man so rüstig an Körper und Geist, den 70. Geburtstag feiert, wie Sie hochverehrter Herr, dann liegt der Wunsch nicht nur nahe, sondern er wird auch in Erfüllung gehen, der Wunsch, daß Sie noch recht lange Jahre Ihre geistige und körperliche Frische behalten möchten, zum Segen Ihrer Familie, zum Segen unserer Vaterstadt und zum Segen des Vaterlandes.

Herr Thorbekke verlas hierauf folgende Adresse der nationalliberalen Partei:

Hochgeehrter Herr!

Der heutige Festtag vereint um Sie eine glückliche Familie: die treue, gleichgültige Gefährtin eines langen und erfolgreichen Lebens, geliebte Kinder und Enkel; aber es haben sich Ihnen auch die politischen Gesinnungsanhänger und Freunde, um Zeugnis abzulegen von der treuen Liebe, der innigen Verehrung und dem tiefen Dankesgefühl, welches sie Ihrem langjährigen Führer und Berater entgegenbringen. Seit mehr als vierzig Jahren stehen Sie im politischen Leben, in ungeschwächter Kraft, gleich der Fels des deutschen Waldes, die trotz Wind und Wetter nur immer tieferer Wurzel treibt. — Was ist es, das Ihnen diese unverwundliche Kraft und Ausdauer verlieh? Es ist die Liebe zum Vaterlande! Sie war Ihr erstes politisches Empfinden; von ihr waren Sie befeuert in allen wie in schlimmen Tagen, von ihr gestärkt und gehoben auf all Ihren Lebenswegen. Die Reaktionszeit der 1850er Jahre in Baden war überwunden, frische, thatkräftige Arbeit vereinte gleichgesinnte liberale Männer in Regierung und Volksvertretung. Das liberale Geheißgebet, der Kampf, die in diesem Sinne geschaffen wurden und deren fernsichtiger Wirkung sich unser badisches Land erfreut, tragen vielfach den Stempel Ihres Geistes. Aber noch einem höheren Ideale galt Ihr bestes Denken und Handeln: der Einigung Deutschlands. Unter Preußens Führung mußte sie erlangen werden, das haben Sie und Ihre Freunde mit staatsmännischem Blick erkannt und entschlossen und läßt darnach gehandelt. Was die edelsten Geister der Nation seit Menschenalters ersehnt, was der Jüngling begeistert erstrebt, was den Mann mit nachdenklicher Entschlossenheit erfährt, aus den glänzenden Kämpfen und Siegen der deutschen Heere auf Frankreichs Schlachtfeldern erkand es in nie geahnter Herrlichkeit: Das Deutsche Reich. Und an dem Tage als der Begründer des neuen Reiches, unser unvergesslicher Kaiser Wilhelm I. den ersten deutschen Reichstag eröffnete, ihm zur Seite der gewaltige Staatsmann, der eiserne Kanzler, Fürst Bismarck, da waren auch Sie unter den Erwählten des Volkes, die dem Kaiser den Willkommensjubel brachten, und höher durfte sich Ihre Brust heben: das hohe Ziel, dem Sie Ihre beste Manneskraft geweiht hatten, war erreicht. An den grundlegenden Gesetzen, die jene Zeit schuf und denen sich das politische, wirtschaftliche und das Rechtsleben unserer Nation gestaltet hat, waren Sie in hervorragender Weise theilhaftig. Vorwärts! war Ihre Lösung. Seit jenen Tagen ist keine große politische Frage zur Ent-

scheidung gestellt worden, die Sie uns nicht geübt und gelöst, kein Wendepunkt in den Geschicken unseres deutschen Vaterlandes wie unserer badischen Heimath ist eingetreten, ohne daß Sie Ihr gewichtiges Urtheil in die Waagschale warfen. Oft haben Sie in der Stunde der Gefahr das schwer Errungene verteidigt, oft führen Sie uns neue Bahnen gewiesen, immerdar haben Sie furchtlos und treu das nationale und liberale Banner uns vorangetragen. Zur Leitung unserer Partei in Baden berufen, haben Sie das Wohl des Ganzen stets über die Partei und jeden andern Zweck gestellt. Ihrem veredelmännlichen Sinne ist es oft gelungen, Gegensätze zu mildern, Streitpunkte auszugleichen, und immer wußten Sie alle zu einem im Dienste des Vaterlandes. Rechte Begeisterung für die Ideale des deutschen Mannes hat Sie befeuert, und Begeisterung für Freiheit und Recht, für deutsche Ehre und deutsche Macht, für Kaiser und Reich haben Sie durch den gewaltigen Hauch Ihres mächtigen Wortes in unseren Seelen entzündet. Vier Jahrzehnte politischer Arbeit liegen hinter Ihnen, reich an Kämpfen, nicht frei von Enttäuschungen, aber auch segnet durch Erfolge. Den Idealen, für die Sie ein volles Mannesleben einsetzt, werden wir nachstreben in unerbittlicher Treue. Ihr Wirken ist uns ein unvergängliches Erbe. In Dankbarkeit und in Bewunderung denkt heute wie in aller Zukunft die nationalliberale Partei Ihres Führers Carl Eduard Rannheim, 13. März 1892.

Die Adresse ist auf das künstlerischste und reichhaltigste ausgestattet und trägt mehrere Tausend Unterschriften. Außerdem übergab Herr Thorbekke dem Jubilar im Namen der nationalliberalen Partei eine kostbare broncene Büste Kaiser Wilhelm I. nach Vegas.

Tief bewegt ergriff der Gefeierte, Herr Präsident Carl Eduard, das Wort, um seinem Danke für die ihm dargebrachten Huldigungen in ungefähr folgenden schlichten Worten Ausdruck zu geben:

H. H. Herr Thorbekke hat meine Verdienste weit überschätzt. Es soll nicht geklärt werden und ich will meine Weidlichkeit selbst nicht sonnen treiben, zu sagen, daß ich nicht einen bescheidenen Antheil an dem hätte, was seit dem Jahre 1848 in Deutschland und in unserem Heimathlande Baden geschehen ist, aber viele Andere standen bei mir, vor mir und wohl noch viel mehr nach mir, die nach dem gleichen Ziele strebten. Es war ja auch ein so großes Ziel, daß es nicht anders erreicht werden konnte als durch geeinigte Kraft. Ich habe schon im Elternhause als kleiner Knabe nichts anderes, als was später mein Herz bewegte und auch schon an der Universität habe ich diesen Dingen viel, nicht mehr nachgegangen, als damals in verschiedenen Kreisen als vorwiegend erziehender Mann war ich in das Jünglingsalter eingetreten, als eine hübsche Zeit mich auf den Kampfsplatz rief. Die vielen Anderen so erging es jedoch auch mir. Ich sah dies hell und klar das Ziel, das mir vorzuschwebte, aber Alles das, was mich von diesem Ziel trennte, zu prüfen und die Hindernisse zu unterfordern und zu übersteigen, das war mir damals so wenig möglich als vielen anderen kleinen Männern. Allein als ein kleines Verdienst rechne ich es mir doch an, daß ich, nachdem nach Jahren der erste Ansturm des deutschen Volkes anklang, ich mich nicht demjenigen anschloß, welche mutlos und verdrossen darüber, daß das große Werk nicht mit ihren Mitteln erreicht werden konnte, auf das Ziel selbst verzichteten. Das habe ich nicht nur nicht gethan, sondern ich habe alsbald nach dem Sinken der deutschen Fahne meinen Arm wieder nach derselben ausgestreckt und es, wenn auch mit anderen Mitteln, versucht, sie meinen Freunden voran zu tragen und mit ihnen zu marschieren. Ihr Sprecher ist auch auf Baden zu reden gekommen und hat mir damit jene schöne Zeit des Kampfes und endlichen Sieges wieder in das Gedächtnis zurückzurufen. Es war eine schöne Zeit in Baden, welches gewissermaßen als Vorbild diente den anderen deutschen Staaten, die noch lange nachher in trüben Verhältnissen lebten. Und als das deutsche Reich endlich gegründet worden war, da wiederfuhr dem kleinen Staate Baden die Vergeltung, daß viele Einrichtungen, welche derselbe befaß, auf das Reich ausgedehnt wurden. Unter engerem Vaterland war mit einer der ersten deutschen Staaten, welcher, als die deutsche Frage wieder auftauchte, sich der großen Bewegung sofort anschloß, und zwar anschlöß im innigen Einverständnis mit Preußen und Bismarck. Diese große Bewegung ist unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm I. zum Ziele geführt worden. An seiner Seite standen zwei große Männer, der Mann des Krieges in gewissem Sinne, und der Mann des Friedens, beide gleich groß für die Ausführung dieses maß-

tigen Werkes. Mit Begeisterung bin ich diesen Männern gefolgt. Wenn auch nicht Alles erreicht werden ist, was erreicht werden sollte, wenn auch manche trübe Stunde wieder angebrochen ist, so werden auch wieder hellere Tage kommen. Trübe Stunden tragen ja nur dazu bei, schönere, hellere Zeiten um so herrlicher und prächtiger zu finden. Wenn kein Kampf vorausgegangen wäre, so würde auch der Erfolg nicht so schön gewesen sein, den wir erzielt haben.

An dem heutigen Tage, wo mir so unendlich viele Freundschaft zu Theil wird, wo aus allen Theilen meines Heimathlandes mir Beweise der Liebe zugehrt werden, darf ich wohl sagen, daß meine Familie und zwar nicht zum Mindesten, auch theilhaftig war. Bei meiner Frau habe ich manche Stärkung im schweren politischen Kampfe gefunden, denn oft konnten die Männer hart an einander. Es ist vorhin auch von Verhältnissen gesprochen worden. Ich bin ein verständlicher Mann und habe auch von jeder zur Verhältnissen geredet, ob dies nun anerkannt worden ist oder nicht. Ich habe von jeder und zwar schon bevor diese Worte von anderer Stelle ausgesprochen wurden, immer als Grundgesetz angenommen, daß die Partei kein Ziel bildet, sondern nur ein Mittel zum Ziel ist. Das Ziel muß bei allen Parteien dasselbe sein: das Wohl und Gedeihen des gemeinsamen Vaterlandes. Wegen die Wege verschiedene sein, so dürfen alle Patrioten doch nur dies eine Ziel im Auge haben und wer seine Parteistellung nicht diesem einen großen Ziele untergeordnet vermag, der ist in meinen Augen kein ganzer und voller Patriot.

Es waren viele Versammlungen, welche ich besucht und in denen ich gesprochen habe, und es wäre eine harte, ja wohl die härteste Aufgabe für einen 70jährigen Jubilar, wenn ich Alles dies hier zusammenfassen möchte; aber bei all den Kämpfen habe ich in meinem Heim kein wieder Ruhe und Ausdehnung gefunden. Oft, wenn das Herz überfließt, hat es ausgetobt in meinem Heim, und ich bin dann wieder ruhig und gelassen an die Stelle zurückgekehrt, wo Kämpfe mich erwarteten. Oft habe ich voller Aufregung Kammern verlassen, in meinem Heim gelangte ich jedoch immer wieder zur Ruhe, und dann bin ich wieder geistlich und ruhig nach Karlsruhe zurückgegangen. Mein Heim war die Quelle, aus der ich meine Verhältnissen schöpfte.

Ich kann an meinem heutigen 70. Geburtstag wohl mit einer gewissen Zufriedenheit und Befriedigung auf die Leistungen meines Lebens zurückblicken. Es war getheilt in ein Leben für öffentliche und für private Dienste, und ich darf wohl ohne Ueberhebung sagen, daß das letztere bei mir nicht zu kurz gekommen ist. Das wird meine Familie am besten. Aber dieser Dienst für die Öffentlichkeit hat mich auch den Werth des Heims schätzen gelehrt. Je mehr ich in öffentlichen Diensten angethan war, desto ruhiger und friedlicher erschien mir mein Heim.

Der heutige Tag ist auch insofern für mich ein außerordentlich freudiger, als meine Familie getreu eine weitere kleine Bergwegung erfahren hat. Neben ein solches Ereignis schon an und für sich eine freudige That, so ist es doch eine doppelte Freude, daß gerade am 70jährigen Geburtstag, an diesem schönen Festtage eine derartige Verbindung geschlossen wurde und zwar einer Familie gegenüber, die ich hochverehere und deren Name im Lande Baden einen guten Klang hat. Herr Carl Eduard wies in seiner schlichten Weise noch darauf hin, daß sein guter Humor ihn über manche Unannehmlichkeiten seines Lebens hinweggeholfen habe. Möge derselbe mir bleiben, so schloß der große Jubilar, und möge mein Geist und mein Körper noch für einige Zeit frisch und gesund bleiben, dann werden Sie auch in der Zukunft, nicht aber meine Dienstbereitschaft zu flagen haben.

Hierauf ergriff Herr Landtagsabgeordneter Anton Basser mann das Wort, um im Namen und Auftrag der nationalliberalen Fraktion des badischen Landtags dem Jubilar folgende Adresse zu überreichen:

Hochgeehrter Herr! Im Kreise der beglückten und frohen Familie, gefeiert von Ihren Mitbürgern, begeden Sie heute in Rüstigkeit und Gesundheit das bedeutungsvolle Fest des 70. Geburtstages. Patriotische Gefühle, Freundestreue und Dankbarkeit veranlassen auch uns, die wie dermal in Baden Volksvertretung, geschaunt um die alte, ehrwürdige Fahne unseres Volkes Rechte vertreten. Ihnen als einem in's bewährten Kämpfer herzlichen Gruß und Glückwunsch dazu bringen. Wohl sind heute nur noch Wenige unter uns von den Männern, welche einst vor Jahren gemeinsam mit Ihnen die parlamentarischen Kämpfe bestritten. Aber stets wird der edle Geist des badischen Volkes wieder ein nachwachsendes Geschlecht heranziehen, das in tapferem Sinne für die hohen Güter der Einheit des Reiches und für das freibühliche Wesen unseres Heimathlandes freudig in die Schranken eintritt. Wie heute so wird man auch künftig der thatkräftigen Vorgänge in

panern müssen. Die mit der jüngeren Post aus dem Lande des Reichs eingetroffenen Blätter enthalten eine Blüthenlese aus dem politischen Wörterbuch der beiden Parteien. Die führende radikale Blätter spricht von der Regierung als von einer „Hande verlorener, schmutziger Schurken, welche den Boden des Reichs und der Erde auf sich herabgeschworen und weiter nichts als eine Gesehtheit von Hund und Fuchs sind.“ Die „Hunde- und Fuchs-Partei“ ist, beiläufig bemerkt, der ständige Name, welchen die Opposition der conservativen Partei verliehen hat. Man muß jedoch nicht glauben, daß die Regierungskandidaten ihren Gegnern die Antwort schuldig bleiben. „Du Dachs, du serviler Hahn von einem Mann, selbst dein Weib sollte dir in's Gesicht spucken“ — in solchen und ähnlichen liebenswürdigen Ausdrücken spricht ein angesehenes conservatives Organ von einem radikalen Kandidaten. Dankworte, Ratten und Mistläufer gehören zu den Vorlieben von der Presse beider Parteien gebrauchten Kraftworten.

— Einige Broden sinesischer Lobgedichte, welche die in Tientsin erscheinende Zeitung „Sichuan“ veröffentlicht hat, bringt der „Ost. Bl.“ in wörtlicher Uebersetzung. Interessant ist die Thatsache, daß diese Gedichte, welche an Zingelangehensgerinnen gerichtet sind, überhaupt in einer Zeitung erscheinen. Hier die beiden ersten: „Ansehn hat etwas Poetisches. Ihre Zimmblütchen sind glänzend und begehrenswürdig, selbst ihr Schatten ist voller Wohlgeruch. In einem vom Himmel gesandten glückseligen Traum verwandelt sie sich mit ihrem Wohlgeruch in ein Paar Wandarinen (Symbold ehelicher Treue). — Darzu ist dochschäftig und klar. Ihr Frisch und Geben sind von Edelstein. Ihre Seele ist wie Schatz. Ob sie lacht oder weint, immer ist sie vollkommen. Wenn sie ihre rothen Lippen öffnet, so erfüllt ihr Atem das Herz mit kleiner Tienstin mit Wohlgeruch.“

— Humoristisches. Ehemännliche Erklärung. Auswandern will natürlich Keiner, aber den Bantoffel möchte wohl Jeder abschütteln. Das Regiment ist heute in die Garnison einzutreten. Abends findet im Rathhaus Empfang und Ball statt. Soeben ist Lieutenant Anolling, regenshaft gelehrt, auf der Bildfläche erschienen. „Kann Anolling?“ fragt ein Ritterknecht, „was ist denn los? Wo ist Ihr Bart und Ihr Haar?“ — Lieutenant: „Mühte beim Abschied Rebellions fallen, Herr Ritterknecht!“

Die Frau Registrator läßt ihrem Dienstmädchen vor: „Aber Kathi, Sie werden sich auch gar nicht! Von früh bis spät lassen Sie auf sich los reden und machen doch Alles verkehrt.“ Darauf das brave Burdette: „Ach, Frau Registrator, ich habe Sie halt so arg gern hochdeutsch kochte!“

**Feuilleton.**

— Die Frauen im Kriege. Von mehreren Seiten ist bei der russischen Regierung die Frage in Anregung gebracht worden, gewissermaßen eine allgemeine Dienstpflicht für Frauen im Kriege einzuführen. Es wird in der Presse ausgeführt, daß Angehörige der für die Zukunft drohenden Kriege die Verklärung der jetzt vorhandenen weiblichen Hilfskräfte unbedingt notwendig sei. Zur Erreichung dieses Zweckes wird vorgeschlagen, in allen weiblichen Berufen einen Elementarlehre für die Pflichten von Verwandten einzuführen. Schon jetzt werde in den weiblichen Gymnasien ein kleiner anatomischer Kursus gehalten, dieser Kursus sei durch Hinzufügung von Chirurgie, soweit diese für die in Rede stehenden Zwecke in Betracht komme, zu erweitern. Das Projekt findet in Petersburg große Anerkennung.

— Brandstiftung durch ein Meteor. Nach einem dem „Soleil“ zugegangenen Telegramm aus Bourges war in dem bei letzterer Stadt gelegenen Dorfe Grand-Metairie ein durch ein Meteor verursachter Brand ausgebrochen. Das ferne Meteor fiel auf das Dach einer Scheune, durchbrach dasselbe und setzte das in letzterer vorhandene Heu in Brand. Scheune und zum Theil auch Wohnhaus des Besitzers wurden eingeschmelt. Mehrere Personen hatten gefahren, wie das Meteor niederfiel, das Dach der Scheune zertrümmerte und wie dann sofort die hellen Flammen aus dem Stadel emporloderten. Die Sache kann sich, so wird der „Danz. Bl.“ geschrieben, der Schilderung des „Soleil“ entsprechend zugetragen haben. Meteore sind wie Sternschnuppen an sich feste Körper, welche beim Eindringen in die Erdatmosphäre durch den Widerstand der comprimierten Luft glühend werden, zum Theil verbrennen, verdampfen, zum Theil aber, wie die größeren Meteore, in unserer Atmosphäre eplodieren oder, ohne zu zerbröckeln, zur Erde fallen. In Grand-Metairie fiel das glühende Meteor in ein Gebüde und änderte. Auf dem Rittergut Wihhof bei Riva fiel am 10. April 1890 ein fast 6 Kilogramm schweres Meteor nieder, wühlte den Erdboden auf und drang 75 Cm. tief in diesen. Als man den Körper hob, war er bereits erkaltet. Am 18. August 1887 fiel bei der Stadt Ohsant im Gouvernement Perm ein Meteor nieder. Dasselbe zerplatzte unter großem Getöse in der Atmosphäre in fünf Stücke, welche sich in den Erdboden wühlten. Das größte Stück, welches etwa 300 Kilogr. wog, war so heiß, daß man es erst nach 10 Stunden berühren konnte. Durch die große Hitze war die Masse an der Oberfläche zum Schmelzen gekommen und hatte eine 8 Millim. dicke Rinde erreicht. Derselbe sei erwähnt, daß Größe und Gewicht dieser Körper sehr verschieden sind. Nach der nordischen Zeitschrift „Natur“ wiegt das im Museum zu Paris aufbewahrte Meteor 625 Kilogr., ein in Sibirien ge-

fundenes 800 Kilogr., das bei Trier im Jahre 1806 entdeckte 1550 Kilogr., das in der Provinz Bahia in Brasilien aufgefunden 8 bis 9000 Kilogr., endlich das bei Oitunas in den Ba Plata-Staaten liegende 15,000 Kilogr. Ueber das Gewicht des in Grand-Metairie niedergefallenen Meteors sagt der „Soleil“ noch nichts. In vielen Meteooren ist der Gehalt an Kohlenstoff sowohl der Menge als auch der Beschaffenheit nach auffallend. Derselbe findet sich amorph und kristallisiert vor. Spezifisches Gewicht, harte Härte und wasserhelle Durchsichtigkeit der kristallisierten Körner sprechen dafür, daß hier Diamanten vorliegen. Das Meteor von Grand-Metairie ist hierauf noch nicht geprüft. Dabei sei erwähnt, daß nach Angabe hervorragender Meteorophiler, neuerdings auch des Astronomen v. Bril, das Vorkommen von Diamanten auf Erden sibirischen und kometischen Meteooren zu verdanken ist.

— Heber einen Russen erregenden Geschickungsprozeß wird aus Newyork berichtet: Die von der Baronin de Stuers, einer geborenen Amerikanerin, wegen angeblicher Grausamkeit ihres Gatten, des holländischen Gesandten in Paris, wider diesen angestrebte Scheidungsfrage wurde von dem Gerichtshofe in Haag (Holl.) zu ihren Gunsten entschieden. Die Verhandlungen dauerten bereits vor einiger Zeit stattgefunden, doch war der Richter nicht eher mit dem Studium der in Paris, Berlin, London und Madrid kommissarisch abgegebenen Zeugenaussagen fertig geworden. Baron de Stuers, dessen Jahreseinkommen die beachtliche Summe von 600,000 Francs erreichen soll, war im Jahre 1888 holländischer Gesandter in Madrid, wo er seiner Frau zumutete, das ganze Arsenal weiblicher Verführungskünste gegen den spanischen Handelsminister spielen zu lassen, um ihn zum Abschluß eines günstigen Handelsvertrages mit Holland zu bewegen. Die Baronin lehnte dieses Ansuchen jedoch mit Entrüstung ab. Das Paar kam später nach Berlin, wo Herr v. Stuers seine Frau der ehelichen Untreue bezichtigte. Nicht genug damit, mißhandelte er sie auch ihren Angaben zufolge bei jeder möglichen Gelegenheit, trieb ihre Kinder von ihr fort und versuchte, sie als geistesgestört erklären und in eine Irrenanstalt bringen zu lassen, ein Vorhaben, welches ihm indes nicht gelang. Der Baron stellte in seiner Verteidigung in Abrede, daß er je grausam gegen seine Frau gewesen, und erklärte, daß sie, um den Gang der Dinge zu beschleunigen, mit einem gewissen Wm. Elliott Perdomski Ehebruch begangen hatte. Es sei zudem ihre Verpflichtung gewesen, über Holland zu höhen und belehrend von holländischen Damen zu sprechen. Der Richter schloß sich jedoch den Ausführungen des Barons nicht an, sondern gab sein Urtheil zu Gunsten der Klägerin ab. Es heißt, daß Herr v. Stuers Berufung gegen das Erkenntnis einlegen wird.

— Selbst die alten homerischen Helden können, was Wortgedichte anbelangt, sich nicht mit den modernen Ja-



dankebarer Liebe eingedenk bleiben, die wie Sie, hochverehrter Herr, den Nachkommen auf lange Jahre als ein ermutigendes Vorbild unerfütterlicher Gesinnungstreue und der Liebe zu den edelsten Gütern der Heimat vor Augen stehen. Sie haben im kräftigsten Mannesalter die Ereignisse des Jahrhunderts heftig und freudig als treue deutsche Bürger mit erlebt. Sie sind im vorgerückten Lebensalter ein Zeuge der sorgenschweren Tage geworden, die manche berechtigte Erwartung des Vaterlandes als unerfüllbar verbunkeln zu wollen, schienen. Dieser Wandel der Geschicke darf u. wird unseren Mut nicht beugen, im Gegenteil werden wir als erste Pflicht erkennen mit den wachsenden Schwierigkeiten auch unsere Thatkraft zu erhöhen, wie sie als einer der bestbewährten Führer durch ihr beherztes Wort uns so oft gezeigt haben. Möge der Glanz auf den inhaltreichen glücklichen Lebensgang Sie heute mit Hochgefühl besetzen. Möge der Himmel Sie zur Freude der Ihrigen und aller deutsch- und freiheitlich gesinnten Männer der Heimat noch lange in Kraft und Gesundheit erhalten! Karlsruhe, den 13. März 1892. Die Mitglieder der nationalen und liberalen Partei der badischen 2. Kammer von 1892.

Sobald ich Herr Haffermann fort: Ich kann dieser Adresse für meine Person nichts beifügen, denn ich möchte die herrlichen Worte, die mein Freund Eberhard aus unser aller Herzen gesprochen, nicht abschwächen. Es ist ja so. Schlagen Sie ein Blatt in den Annalen unserer badischen Geschichte auf, Sie finden Sie bei allen wichtigen Dingen, wo die Ehre und Freiheit des Landes in Frage standen, den Namen Eberhard und immer wieder den Namen Eberhard.

Der Jubilar dankte tiefbewegt für diese so überaus warmen Worte des Vorredners und hat denselben, den national-liberalen Mitgliedern der zweiten badischen Kammer seine Grüße zu übermitteln. Ferner ersuchte er die Deputation, auch den Parteimitgliedern des Kreises seinen herzlichsten Dank zu überbringen.

**Zum 70jährigen Geburtsfest**

unseres verehrten Präsidenten des Herrn Karl Eberhard am 13. März 1892.

Vom getreuen Eberhard klingen aus der Vorzeit dunklen Tagen.

Lieber noch zu uns herüber mit gar sinnig schönen Sagen. Ein getreuer Eberhard bildet heut' zurüd auf siebzig Jahre, Seilig freich und jugendkräftig in dem Schmuck der grauen Haare.

Jener Eberhard aus der Sage stand als Warner an dem Wege,

Wenn des wilden Herrens Loben brausete durch das Gehege; Ueber Eberhard steht noch heute mit dem weissen Stab gerührt, Wenn, bedrohend Licht und Wahrheit, Feinden es zum Kampf gelüftet.

Vor uns liegt sein reiches Leben, mal'los von fröhlicher Jugend.

Reben haben Geisteskräfte echte, deutsche Manneslugend. All sein Fühlen, all sein Denken, wie sein Wissen, wie sein Streben

Kann bis zu dem heutigen Tage davon die Beweise geben.

Mögen Ihn recht viele Jahre uns zum Heil noch sein beschieden,

Daß er Deutschland glücklich sehe in der wahren Freiheit Frieden!

Möge, was Er ausgeführt, blühend sich zur Frucht entfalten! Mögen seine höchsten Wünsche zur Erfüllung sich gestalten!

K. Bauspach.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 14. März 1892.

**Stiftung.** Wie wir hören, hat Herr Eberhard anlässlich seines 70. Geburtstages eine Stiftung von 10,000 Mark dem Stadtrat übergeben mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich einem bedürftigen Brautpaar zum Geschenk gemacht werden solle.

**Salbene Hochzeit.** Herr Joac Darmstädter und seine Gemahlin, Johanna Darmstädter geborene Traumann, feiern morgen (15. März) das seltsame Fest ihrer goldenen Hochzeit, umgeben von ihren Kindern und einer reichen Entschlack. Das Jubelpaar erfreut sich einer ganz ungewöhnlichen Rüstigkeit und Geistesfrische und wünschen zur demselben den Fortbestand dieser Lebensgüter für die ganze und wie wir hoffen wollen, vom Glücke gesegnete Zukunft.

**Boten-Liste badischer Erbkinder.** Angemeldet von: Hugo Kühnlebach, Grob, Bad. Kulturingenieur in Donau-Echingen; Einloch wirkende Kolbenpumpe mit Niedergang des Kolbens durch Wasserlauf und Auslass durch Druck des auslaufenden Förderwassers. — Wlb. Kromer in Freiburg; Doppelwandige Spundbüchse. — Louis Ernst in Obriegheim; Verfahren zur Herstellung von blasenfreien Gypsgranulaten.

**Die Karpfenmühle.**

Hollersoman aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung.)

Der Fuhrmann versuchte mit Anwendung aller Kraft die tosenden Thiere zum Stillstehen zu bringen. Es gelang ihm ebensowenig als dem Bergbauern, der die Gefahr erkannte, dem daberbrankenden Stier entgegengetreten war. Mit Brichtigkeit sprang die Fische über das Hindernis weg; auch eines der vorderen Räder des Wagens kam glücklich hinüber, das zweite aber zerstückte beim Anstoßen an die scharfe Kante; der Wagen schlug um und schleuderte die schreienden Jungs auf den Boden herab.

Indessen war Alt und Jung zu Hilfe geeilt. Ein paar beherzte Burken fielen den erschrockenen Thieren, die durch den schlagartigen Sturz oben in ihrem Lauf gehemmt waren, in die Bügel und blickten sie auf, die übrigen Gäste aber machten sich mit den Bemühten zu schaffen, von denen jedoch der eine um den andern sich wieder auf die Fische erhob. Sie waren, wie es schien, mit dem Schrecken davon gekommen. Außer einigen Konfusionen sah man an keinem derselben eine Verletzung. Dennoch befanden sie sich in der schlechtesten Stimmung, die sich in zornigen Scheltworten über den Fuhrer kund that.

Ein französischer Offizier, der durch die Erschütterung einen Reiz an seinem Anformrock davongetragen hatte, gebärdete sich wie tollend. Sein dunkles Gesicht war braunrot vor Zorn. Er ließ deutsche und französische Fische hervor. Mit der Schelle schlug er ununterbrochen auf den Fuhrmann, noch seiner Uniform zu schließen, einen französischen Unteroffizier, der, ohne sich durch dessen geschandenes Gesicht belästigen zu lassen, nur mit Mühe wurde der Waidende durch seine Weidensgefährten endlich zur Ruhe gebracht.

Wendel war einer der ersten gewesen, der zur Hilfeleistung erstand. Dennoch schaute er nachher unthätig und aufsehend soar zerknirschend zu. Ein finsterner Schatten lag auf seinem Gesicht. Dieser bekam eine noch dunklere

**Gebräuchsmäcker-Liste.** Eingetragen für: Dr. A. Gulsch, Spezialarzt für Chirurgie, und W. Voelke, Apotheker in Karlsruhe: 1. Zerlegbare Armstühle mit verstellbarem Handbügel. 2. Transportable Apothekeneinrichtung in einer einzigen Kiste. 3. Stredgeräth mit zerlegbarer Weinschiene, Schleif-, Zug-, und Rollenvorrichtung zum Zusammenlegen bzw. Verstellen. 4. Transportable Tischstühle mit abnehmbarem Vorder- und Rückwand als einfache oder doppelte Tischplatte auslegbar. 5. Bettsockel und seine Verpackung-Anordnung als Einheitspackung. 6. Transportable Badewanne mit Badeseifen und Dedeel als Tisch. 7. Transportabler zusammenlegbarer Operationstisch mit Zubehör und Anordnung seiner Verpackung. — J. P. Leeden (Bürsten- und Bürstfabrik, Inhaber A. Kocher) in Todtnau: Flaschenreinigungsmaschine mit Flaschenbürste. — C. Reuther in Firma Bopp & Reuther in Mannheim: Hydrantentheil mit central angeordnetem Ausgange. — E. Weiger in Karlsruhe: 1. Hochwasser-Abschluss mit Handzug für Hausleitungen. 2. Revisionskasten mit und ohne Rücklaufklappe für Hausleitungen.

**Karlsruher Gesangswettbewerb.** Aus Karlsruhe, 11. März, wird uns geschrieben: „Für die goldene Jubelfeier des Männergesangsvereins „Liederhalle“ dabei und den damit verbundenen Gesangswettbewerb für Vereine deutscher Bunge ist nunmehr die Zeit vom 16. bis 19. Juli d. J. endgültig in Aussicht genommen. Das Programm beginnt am 16. mit dem Festkonzert des festgebenden Vereins. Der Sonntag (17.) soll einem Festakte, einem Festzuge, zwei Vortragskonzerten und einem unter Musizieren der Stadt großartig in Szene zu setzenden Stadigartenfest mit Illumination und Festspiel gewidmet sein. Am Montag, 18. Juli, sollen zwei weitere Vortragskonzerte, darunter der engere Wettbewerb der Ehrenklasse, und ein Banquet der theilnehmenden Vereine in der großen Festhalle folgen. Eine Preisvertheilung und eine Festfahrt nach Baden sollen am Dienstag die Festlichkeiten bekrönen. Zum Gesangswettbewerb haben sich bereits folgende 14 Vereine angemeldet: Liedertafel Augsburg, „Dohndobler“ Baden-Baden, Mozartverein Darmstadt, Sängerkreis Eberfeld, Gesangsverein „Edelstein“ Frankfurt a/M., Schulerchor Männerchor Frankfurt a/M., Liedertafel Heidelberg, Vortragsverein Mannheim-Ludwigshafen, Liederhalle Mannheim, Liedertafel Mannheim, Sängerkreis Mannheim, Singverein Mannheim, Vortragsverein Wiesbaden, Harmonie Rürich. Einige Meldungen sind noch in Aussicht gestellt und werden bis zum Schlusstermin, 1. April, wohl noch eintreffen. Danach würden zwei Klassen der theilnehmenden Vereine arbeitslos werden: eine kleinere von Vereinen mit mehr als 100 Sängern (die Harmonie Rürich hat auch noch etwa 50 passive angemeldet und wird noch mit etwa 200 Personen bei dem Feste erscheinen) und eine größere mit je 60—100 Sängern, welche in zwei Abtheilungen je für sich in den Wettbewerb einzutreten hätte. Doch erfreulich ist die Theilnahme der Mannheimer Sängerschaft an dem räumlichen Wettbewerb: nicht weniger als 6 Vereine aus dieser langgeduldeten Stadt werden auf dem Platze erscheinen. Wahrlich ein rühmliches Zeichen für das edle Streben unter den Sängern der badischen Handelsstädte! Da nur große Vereine mit Kunstleistungen ersten Ranges bei diesem Wettstreit auftreten werden, läßt die in Aussicht genommene Festlichkeit einen vorzüglichen Kunstgenuss und damit einen neuen Ansporn für die Pflege des Männergesangs erwarten. Für das Gelingen der ganzen Veranstaltung bürgt schon der rühmlich bekannte Name des jugendlichen Vereins, der „Liederhalle“ Karlsruhe.“

**Ueber das Tabakgeschäft der verflochtenen Woche** berichtet die „Südd. Tabakzeitung“ folgendes: Mannheim, 12. März. Das Hauptinteresse dieser Woche nahm wieder der Elässer Tabak in Anspruch, von welchem Posten aller Jahrgänge zu freigebenden Preisen für Regierzwecke aufgefaukt wurden. Während man dafür anfänglich nur 18 M. anlegte, wurden schließlich 22 und 23 M. gezahlt. Der Preis des neuen Elässers ist beim Pfleger auf 20 M. gestiegen. — Von Wälder Tabak wurden die 91er fermentierten Vorräthe der Sedenheimer Pfleger bis auf wenige Hundert Centner rasch geräumt; es sind derselbst in den letzten paar Tagen mehr als 2000 Ctr. zu 20—22 M. aufgefaukt worden. Es war seit langen Jahren nicht mehr der Fall, daß dieser Tabak so schnell seine Nehmer fand. Es wird das seine Einwirkung auf die billigen Schneidabake nicht verfehlen. — In Cigarettabaken ist normaler Absatz. — Diese Woche wurden folgende Umsätze bekannt: ca. 400 Centner 1891er Reilinger an einen auswärtigen Fabrikanten, ca. 40 M., 1 Partie Walser und einige Partien 90er Oberländer, zu Mitte bis Ausgangs der 40er M. per 60 M., Transito. Ferner wurde in Dahnhofen an einen hiesigen Händler eine Partie oder zu ca. 41 M. verkauft, alsdann wurde eine Partie badisches Sandblatt per April zu ca. 30 M., Transito, verkauft. Ueber die Verkäufe von Elässer, Sedenheimer (M. 20—22) und Strippe ist bereits berichtet. In Strippen dürfte ein lebhaftes Geschäft werden, da in diesem Jahre nur die Hälfte vom vorigen Jahre erzeugt wurde. — In Sedenheim wurden ca. 2000 Centner Tabak an hiesige Händler zum Preis von 20—22 M. verkauft; der größere Theil wurde für Regierzwecke genommen. Weiter wurden 200 Centner Böhmerthaler Tabake für einen auswärtigen Fabrikanten in der Preislage von 40—45 M., 400 Centner Herbsttabak, Heddeheimer und Reilinger (Preis

unbekannt) für einen auswärtigen Fabrikanten ca. 150 Ctr. 90er Strippe — außer den bereits mitgetheilten — an einen hiesigen Händler, Preis Anfangs der 80er M., verkauft. Alles gutes Umblatt lebhaft gefragt.

**Ramazan-Ausflug nach Konstantinopel.** Es wird uns geschrieben: Das Fabrikanten Stadtbureau der kgl. ungar. Staatsbahnen in Budapest, arrangirt gelegentlich des Osterfestes einen Gesellschafts-Ausflug nach der türkischen Hauptstadt. Das berühmte Fest der Mohamedaner, der 30 Tage andauernde Ramazan, welche Zeit das mohamedanische Leben am schärfsten und interessantesten veranschaulicht, fängt gleichfalls Anfangs April an, mitbin werden die am Ausfluge Theilnehmenden Gelegenheit haben, eine zur Entfaltung gelangende Pracht mit anzusehen, so wunderbar, wie solche die Märchen in Tausend und eine Nacht bildlich darstellen. Um den Theilnehmenden die beste Gelegenheit zu bieten, den Standpunkt des Ramazan zu bewundern, hat das Bureau den Tag der Abreise auf den 9. April, d. i. am Samstag vor Palmsonntag festgesetzt. — Das ausführliche Programm des Ramazan-Ausfluges sendet das obengenannte Bureau auf Verlangen Jedermann franco.

**Vortrag.** Mittwoch, 16. März wird Herr Superintendent Dr. Rhinner, der 6 Jahre in Japan als Missionar gearbeitet und ein blühendes Missionswerk dort zurückgelassen hat, in Ludwigshafen im Gesellschaftshaus, Abends 7 Uhr, einen Vortrag halten über: „Was lehrt ein Gang durch Japan, China und Indien in der Gegenwart.“ Herr Dr. Rhinner ist nicht nur ein wissenschaftlich bedeutender, mit den Verhältnissen des Orients persönlich bekannter Missionar, er ist auch ein vortrefflicher Redner. Es werden sich gewiß viele Leser des Missionsblattes des allg. ev. Missionsvereins, die das Werk Dr. Rhinner's verfolgt haben, für die Persönlichkeit desselben interessieren und kann denselben ein genuehrter Abend in Aussicht gestellt werden.

**Stengel's Zauber-Soiree.** Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr werden wir im besten Casino den weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus durch seine Produktionen auf dem Gebiete der neuen sensationellen Zauberer bekannten Herrn Stengel, Kömiglich Preussischer Hofkünstler, zu sehen bekommen. Die „Düsseldorfer Zeitung“ schreibt über eine Vorstellung des Künstlers folgendes: „Wenn auch die Erwartungen der Zuschauer, nach dem Ruf, der Herrn Stengel voransing, sehr hoch gespannt waren, so wurden sie doch durch die ebenso sichere wie brillante Durchführung der einzelnen Leistungen übertroffen. Herr Professor Stengel arbeitet ohne alle Apparate, viele seiner interessantesten Kunststücke führt er inmitten des Publikums aus. Die Virtuosität, welche der Künstler entwickelte, und die unerschütterliche Sicherheit, mit der ihm jede Piece gelingt, zwingen zu Staunen und Bewunderung. Wir können den Besuch der Vorstellung nur anzuempfehlen und sind fest überzeugt, daß jeder Zuschauer hohen Genuß an den Darstellungen des Herrn Stengel finden wird.“ Herr Stengel ist derselbe Künstler, welcher seiner Zeit vom Großherzog nach Baden-Baden berufen, um bei dem Galadiner zu Ehren des Schah von Persien durch seine Kunst so großes Aufsehen erregte.

**Verein „Frauenbildungsreform.“** Es wird uns geschrieben: Der kürzlich erwähnte Vortrag des Hrn. Augustburg (über die Zulassung der Frauen zum Studium) findet am Mittwoch, 16. d. Mts., Abends 8 Uhr im Casino-Saale statt. Den Billeverlauf übernahm die Bensheimer'sche Buchhandlung. In Strohburg und Karlsruhe wurde dieser Vortrag kürzlich mit außerordentlich großem Beifall aufgenommen. Allen, welche der Frauenfrage Interesse entgegenbringen, sei der Besuch desselben angelegentlich empfohlen.

**Der Gesangsverein Teutonia** hielt am verflochtenen Sonntag im Liedertafel-Hotel eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanze ab, welche sehr gut besucht war und den schönsten Verlauf nahm. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut gewähltes und erzielte alle Mitwirkenden reichen Beifall. Den musikalischen Theil führte die Kapelle Hallion zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden aus. Der Gesangsverein Teutonia kann auf diese wohlgelungene Abendunterhaltung mit Befriedigung zurückblicken.

**Zeitung der Werdebahnwagen.** Dem „Berliner Tagebl.“ ist aus seinem Leserkreise folgende Zuschrift zugegangen, welche wir der Verwaltung der hiesigen Werdebahn zur gefälligen Beachtung hiermit ergeben empfehlen: „Ich komme vor einigen Tagen nach Kassel und benutze die Werdebahn; nun denken Sie sich mein Erstaunen, als ich bei höchstem Nordost und etwa acht Grad Wärme ein angenehmes durchwärmtes Raupf finde! Der Schaffner, welchem ich meine Verwunderung darüber ausdrückte, wies auf ein von der Dache herabhängendes Thermometer, welches zehn Grad Wärme zeigte, und er erzählte mir, daß schon eine größere Zahl Wagen zum Heizen eingerichtet seien und sich der gemachte Versuch vorzüglich bewähre, so daß sämtliche Wagen damit versehen werden sollen.“ Wir empfehlen dieses Kasseler Beispiel anderer Werdebahnverwaltung zur geeigneten Nachahmung. Was in Kassel geboten werden kann, dürfte auch in Mannheim nicht unmaßlich sein!

**Die „Jagd nach dem Glück.“** Der bisher noch nicht eroberte dritte Hauptwinn der Lotterie der internationalen electrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. im Betrage von 20,000 Mark ist ein verheerendes Object. Von

Führung, als er sah, wie Georg, der ebenfalls herbeigeeilt war, seinen Arm um die Schultern eines jungen Mannes in Jägerkleidung schlang und diesem die ferndschärfliche Theilnahme erwiderte. Sein Mienenpiel drückte einen heftigen Kampf aus. Allmählich verchwand die Wölle. Die Gemüthsruhe und das Mißgefühl trassen den Sieg über die ungewollte Bitterkeit davon. Als Wölle er den letzten Rest unangenehmer Gedanken forschuchen, strich er mit der Hand über die Stirne und trat dann auf den Kellerten der Berufung, einen lächelnd gekleideten Herrn zu.

„Ich gratulire Ihnen, Herr Rentmeister,“ sagte er, die Rechte ausstreckend, welche der Angeredete mit eigentümlichem Nicken ergriff, „es ist noch gut gegangen. Sie sind, wie ich sehe, gar nicht verletzt.“

Der Rentmeister rieb sich den Arm und warf einen raschen Blick auf die seidenen Strümpfe und die großen sitzernen Schnallen an seinen Schuhen, welche der Sturz aus dem Wagen in Verärgerung mit dem Boden gebracht hatte.

„Es erbt an,“ erwiderte er; „einige blaue Räder werde ich schon davon tragen, doch das schadet nicht viel. Das erlittene Mißgeschick wird doppelt durch das Verlangen aufgehoben, mit einem alten Freunde wieder einmal in Verührung zu kommen, der mir sonst immer aus dem Wege erbt.“ Bei den letzten Worten drückte er ein Auge zu und legte den Finger an die spitze Nase.

Der Müller ging auf die ziemlich unerblickliche Herausforderung nicht weiter ein. Er betrachtete den Schaden an dem wieder aufgerichteten Wagen und rief einen seiner Knechte herbei: „Führe die Pferde in den Stall, Valentin,“ befahl er. „Dann laufe ein passendes Rad! — Sie müssen eben eine Zeit lang meine Gäste sein,“ wandte er sich wieder an den Rentmeister, „bis alles in Ordnung gebracht ist.“

Diefer lachte. „Habe ich Euch nicht schon vorher gesagt,“ entgegnete er, „daß mir dies äußerst angenehm ist? — Ich leiert ja obnein, wie ich sehe, ein Fest. Die Sichelhenge, nicht wahr? — Man sprah auf dem Hofstoß davon, wohin man mich mit dem Herrn Oberst Willaume, meinem Sohne und dem Forstbesitzer Werth zum Fischziehen einlad. Wir machten und einen vergeblichen Tag, der freilich fast ein schlimmes Ende bekam. Dennoch danke ich dem Zufall, daß

er endlich einen von mir schon lange gehegten Wunsch erfüllt hat.“

Er verkrummte und schien auf eine Entgegnung zu warten. Als diese nicht erfolgte, nahm er abermals, seinen barten Gesichtszügen einen möglichst milden Ausdruck verleihend, das Wort: „Wir waren einst Freunde, Wendel. Ich kann wahrlich nichts dafür, daß wir es nicht heute noch sind. Ich verfolgte damals die besten Absichten, aber sie wurden verkannt. Man hob mir alles Mögliche in die Schuhe. Der Beweis dafür aber steht heute noch aus. Bittet Ihr in Eurer Eige nicht alles über den Haufen geworfen, dann fände es ganz anders um uns. Ich war lange Zeit recht böse auf Euch. Therese hätte mich nicht doch erhdrt; aber Ihr gabt es nicht zu. Ich bin älter geworden. Das Blut ist nicht mehr so kühnlich, wie damals. Ich zürne nicht mehr. Im Gegenheil, die früheren Gefühle kamen seit dem Tode meiner Frau allmählich wieder aus der Tiefe meines Herzens hervor und erweckten die Hoffnung in mir, durch ein spätes Glück nachzuholen, was ebendam durch gegenfälliges Mißvergehen verkannt worden ist. Ich habe noch manches aus dem Herzen, über das ich mich jedoch ein andermal aussprechen will. Ihr kennt meine Stellung, Müller, und wißt, daß ich kein armer Mann bin. Auch Euch hot der Herr gesendet. Wenn wir zusammenhalten, bekommen wir in dem ganzen Bezirk das Best in die Hand.“

Schulle Florinettenklänge und gewohnte Eigenpassagen tönten von der Scheiter herüber. Wendel benützte dies als eine willkommenen Gelegenheit zu einer kurzen und ausweichenden Antwort auf den Antrag, durch welchen er, wie sein angelegentliches Mienenpiel erkennen ließ, nicht wenig überrascht worden war.

„Lassen wir die alten Geschichten in Ruhe, Herr Rentmeister,“ entgegnete er, „es kommt dabei schwerlich viel Gutes heraus. Auch ich bin zum Frieden bereit. Man wird alt und weis nicht, wenn unser Herrgott einen erbrut. Doch es ist nicht notwendig, daß man Vergessenes wieder ans Tageslicht zehrt.“

(Fortsetzung folgt.)



ihnen Gegenden meiden sich Leute, die im Besitze des Gewinnlooses 17,058 sein oder gewesen sein wollen. Die Einen beantragen, das von ihnen am so und sovielen von einem gewissen Händler gekaufte Loos habe ganz bestimmt, was beschworen werden könne, die Glücksummen getragen, die sich sofort notiert hätten; das Loos sei aber „abhanden“ gekommen. Andere haben nach einer klügeligen Durchsicht der Zeichnungsliste, welche die „Ungezogenheit“ ihres Looses ergab, dieses vernichtet, erinnern sich jedoch genau, nachdem noch die 20,000 Mark noch zu haben sind, daß die Ziffern 1, 7, 5, 3 in ihrer Loosnummer enthalten waren und auch eine Null in der Zahl war, deren Stellung man jedoch nicht mehr genau weiß. Es ist sich nachher heraus, daß keine der vier Ziffern in der betr. Loosnummer vorkommt. So melden sich — die Sache ist ja auch zu verlockend — immer neue Bewerber, der richtige ist aber noch nicht gekommen. Es ergibt daher nochmals an diejenigen, die seiner Zeit Ausschüttungslosse erworben haben, die Aufforderung, sich event. durch wiederholte Einsicht der offiziellen Zeichnungsliste, davon zu überzeugen, ob die Loose gezogen sind oder nicht. Die Zeit, innerhalb welcher Gewinne erhoben werden können, ist nur noch kurz: Anfang Mai d. J. läßt die Frist ab. Zeichnungslisten können vom Ausschüttungsvorstand bezogen werden (gegen Einzahlung von 10 Pf. Porto).

**Bestandwechsel.** Herr Restaurateur Josef Habermann hat hier verkauft sein Haus U 1, in „Zum Grünen Haus“ zum Preise von 161,500 Mark. Vermittelt durch Agent Joh. Reinert T 2, 8.

**Mittelmäßiges Wetter am Dienstag, den 14. März.** Während der Hochdruck in Rußland abermals bedeutend gestiegen ist, hat sich an der Unterseite von Magdeburg bis Turin ein ziemlich tiefer Luftwirbel gebildet wodurch die übrigen Depressionen in Mitteleuropa einen Sammelpunkt gefunden haben. Dieser Luftwirbel wird ohne Zweifel durch den russischen Hochdruck unter allmählicher Ablösung in südwestlicher Richtung abgedrängt. Sie durch kann ein Teil von Süddeutschland in Form von Nebel und kurzen Schneefällen in Mitteldeutschland gezogen werden. Davon abgesehen ist jedoch für Dienstag und Mittwoch bei sinkender Temperatur rauhen Ostwinden größtentheils trodenes und kühleres Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. März Morgens 7 Uhr.**

Table with 4 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages. Values: 797.5, 9.8, W 1, 6.8.

\*) O. Windstärke: 1: Schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 18: Orkan. Niederschlag: 1.2 mm.

**Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 13. auf 14. März.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur (Reg., Min., Temp.), Windrichtung, Regenmenge, Höhe am 12. März, Höhe am 13. März. Data for 13th and 14th March.

\*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92.09 N. N. am 1. Januar 1888. Niedrigster Stand 87.89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 0.0 mm.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Rehl, 11. März.** Gestern fand in Sachen der falliten Creditbank Rehl die erste Gläubiger-Versammlung statt. Der Konkursverwalter gab einen Uebersicht, nach welchem die Passiven R. 1,600,000 und die Aktiven R. 600,000 betragen. Zur Erklärung sei hier beigefügt, daß ein Theil der Aktien im Besitze von mittellosen Leuten ist, welche ihre Sparpennie in Papieren angelegt haben und bei denen an eine Rückzahlung nicht zu denken ist. Bei diesem vorläufigen Ergebnis würden für die Gläubiger 35-40 Prozent ihrer Guthaben herauskommen. Erste Bedingung hierfür wäre jedoch, das Zustandekommen eines Vergleichs, d. h. eines Abkommens mit den Gläubigern, wonach auf dieser Grundlage weiter gearbeitet wird. Wenn die Gläubiger nicht in einen Vergleich willigen, so dürfte der oben angegebene Prozentsatz schwerlich herauskommen; denn dann müßten alle die ausstehenden Gelder, welche zum großen Theil in Einträgen auf Pensionschaften ihre reelle Basis haben, eingetriben werden und die nächste unmittelbare Folge würde das Sinken der Preise der Güter sein.

**Eigenschaftigkeiten.**

**Magdeburg, 11. März.** Heute Morgen wurde von dem Schornsteinfegermeister Schild eine schwere Unthat verübt. Aus unbekanntem Grunde hat er seinem etwa 14jährigen Sohn die Hände auf den Rücken zusammengebunden, um ihm dann die halbe Hunge fortzuschneiden. Nach vollbrachter That tödtete sich Schild durch drei Schüsse aus einem Revolver. Der verlebte Sohn wurde nach dem Krankenhause gebracht, ihm ist die Wunde bis zum Nabelnband weggeschmitten worden. Schild der allein im Hause wohnte, muß seinem Sohn gewaltthätig zum Offnen des Mundes gezwungen haben, um ein so großes Stück der Wange fortzuschneiden zu können. Der arme Junge wird niemals wieder die Sprache erlangen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**Dorf und Stadt.**

Schauspiel von G. Birch-Speiser.

Am Sonnabend trat Hr. Toni Rade aus Hannover als „Dorle“ in dem allseitig begrüßten und ausnehmend auf und befreidigte in jeder Hinsicht. Fräulein Rade ist eine so gemachte und vielseitige Künstlerin, sie verliert aber ein so reiches und abgerundetes Können, daß es im vollen Maße zu wünschen wäre, sie würde für die hiesige Bühne gewonnen. Zu dem guten Verkauf der Vorstellung trug das Corps Jacobi nicht Herrn Dr. Wasserhann und Hr. v. Dierkes wesentlich bei.

**Robengrin.**

Oper von Wagner.

Gestern fand eine im Allgemeinen beifällige Beurteilung des Robengrin statt, in welcher die Damen Mohr und Seubert, die Herren Edler, Knapp, Piverrmann und Pörring in bekannter, bereits öfter bewährter künstlerischer Weise die Hauptpartien sangen. — Wir wollen diese Gelegenheit benutzen, um nochmals darauf hinzuweisen, daß die Primadonnen-Frage am besten durch ein Verbleiben des Hr. Mohr bei der hiesigen Bühne gelöst werden dürfte. Es kann nicht genug betont werden, daß der Schwerpunkt der hiesigen Opern-Aufführungen in der Wiedergabe der Wagner'schen Werke liegt, und daß Hr. Mohr sowohl durch ihre außerordentlichen Stimmkräfte als auch durch ihre edle Auffassung und Darbietung ganz besonders dazu geeignet ist, die Wagner'schen Frauenrollen, wie Fidele, Brunnhilde etc. zu verkörpern. Sie ist ein beim Publikum sehr geschätztes Künstlerin, und eine Verlängerung ihres Engagements würde sicherlich allerseits freudig aufgenommen werden. A. J.-Ch. Frankfurt a. M., 12. März. Madcagnis Freund

Früh“ hatte bei fast ausverkauftem Hause einen warmen aber nicht durchschlagenden Erfolg. Moscaun's eigenartige Musik gefiel besonders in den beiden ersten Aufzügen, während der dritte etwas abfiel.

**Dritte Opern von in Berlin bekannten Komponisten haben in den letzten Tagen mit Erfolg ihre erste Aufführung erlebt: Carl Schröder's „Apolonia“ in Sonderbanen und Theobald Rehbaum's „Oberst Lumpus“ in Wiesbaden. Das Werk des früheren Hof-Kapellmeisters (1888-90), so viel wir wissen, sein dramatischer Erbling, behandelt einen 1835 in Griechenland spielenden tragischen Stoff in wirksamer und feinfühler Weise, bietet allerdings in dem von H. Wittung verfassten Libretto mehr Vorzül als wohl möglich ist. — Der Komponist der „Turandot“ hat sich, wie zu seinen früheren Opern, so auch zu der einstakton komischen Oper „Oberst Lumpus“, die ein Abenteuer aus dem Dreißigjährigen Krieg zum Inhalt hat, den Text selbst verfaßt; der Musik rühmt man flotte Melodien nach.**

**Wien, 9. März.** Zu dem Verbot von Fuldas „Slavin“ an der Hofbühne erklärt man noch, daß die Verjüngung getroffen wurde, daß fortan allen Bühnenwerken, die in einer das hitzige Empfinden des Publikums verlegenden Weise Vorzüge aus dem Reizen dramatisch behandeln, oder sonst geachtet sind, öffentliche Einrichtungen in Argerniß erregender Weise herabzuwürdigen, eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden soll. Aus diesem Grunde wurde Dopsch's phantastischer Einakter „Bergmann“, wo ein Baubereiter eine Nonne im Drennenge fängt, schon seiner Zeit, allerdings unfälliger als Fuldas „Slavin“, im Archive begraben.

**Neuere Nachrichten und Telegramme.**

**Karlruhe, 13. März.** Erste Kammer. Bei dem Budget des Ministeriums des Innern regten Diffens, v. Wöler und v. Hornstein verschiedene Fragen der Socialgesetzgebung an. Man war darin einig, daß eine Verlangsamung obliege, welche indes die notwendigen Verbesserungen nicht ausfallen dürfte. Oberste Rath v. Holtz warnt vor einem Socialismus, auf den schließlich mit großen moralischen Verlusten hat der unrichtigen Selbsthilfe gerechnet werde. Staatsrath Czernikow glaubt, wie andere Redner anerkennen, daß Baden relativ die besten praktischen Ausführungsbestimmungen gegeben habe. Die gewünschte Kontrolle sei sehr schwer, indes würde man ihr die größte Aufmerksamkeit. — Gegenüber v. Hornstein, der die große Anzahl von Jagdpachtungen durch Ausländer rügt, insbesondere durch Schweizer und Franzosen, erklärt der Minister, daß, was die militärischen Bedenken anlangt, Civil- und Militärbehörde sich ihrer vollen Verantwortung bewußt seien. Den Gemeinden durch Ausschluß der Ausländer sehr wesentliche Vortheile zu entziehen, liege kein genügender Anlaß vor. v. Hornstein holte u. a. auf den Grundbesitz der Gegenwärtigkeit hingewiesen; in der Schweiz und in Frankreich finde ein solches Entgegenkommen nicht statt.

**Darmstadt, 13. März.** Die Beerdigung des Großherzogs findet wahrscheinlich Donnerstag auf Rosenhöhe statt. Ob der Kaiser kommt, ist noch zweifelhaft; der Großherzog von Baden wird sicher erwartet. Die Trauer ist allgemein.

**Berlin, 13. März.** Der Norbb. Allg. Zig. zufolge ist das Unwohlsein des Kaisers noch nicht völlig behoben. — Dieselbe Zig. benennt alle Nachrichten betr. den Rücktritt des Oberpräsidenten v. Bennigsen. — Die Post befreit jenseitigen den bevorstehenden Uebertritt einiger Frei-Conservativen in's Lager der Freunde des Volksschulgesetzes. — Die heutige große Versammlung Arbeitsloser hatte, soweit bekannt, keine Ausschreitungen im Gefolge. — Das Abgeordnetenhause legt vom Schluß der nächsten Woche ab seine Beratungen aus, damit die Volksschul-Commission bis Ostern die erste Lesung der Vorlage beende.

**Paris, 12. März.** Im Hause Nr. 136 auf dem Boulevard Saint Germain erglöhete Abends 8 Uhr 40 Min. vor der Thüre des zweiten Stockes eine Bombe voll zerkochten Eisens und 2 Kg. Dynamit. Das Treppenhaus wurde von unten bis oben verwüstet. Die Thüren und Möbel des zweiten Stockes sind zertrümmert, die Spiegel, das Geschirr, die Schreden bis im fünften Stock gedrungen. Der Hausmeister schloß mit Gottesgnadenwort sofort den Gashahn ab und verbathe so ein größeres Uebel. Es ist eine That der Anarchisten. Im Minister-rathe wurde beschlossen, nichts unversucht zu lassen, um die Thäter zu entdecken und der sehr beunruhigten öffentlichen Meinung ernsthafte Gewährung zu bieten. Zwei Anarchisten, die Gebrüder Etivant sind durch den Polizeikommissar von Glich festgenommen worden. Die beiden Brüder sind zunächst anscheinlich, in den Dynamitfabrik verwickelt zu sein.

**London, 14. März. (Priv.-Telegr.)** Der Bergarbeiterstreik umfaßt sämtliche Bergarbeiter in den Distrikten Manchester, Nordwales, Nottingham, Bristol, Derbyshire, Durham. Die Gesamtzahl soll 300,000 Mann überschreiten. Der Streik soll eine Woche, in einigen Distrikten zwei Wochen dauern. Der Preis der Kohlen ist um 2 sh. 6 und 4 d. die Tonne gestiegen. In Liverpool sagen die Kohlenhändler, die Nachfrage nach Kohlen sei für Fabrikbetriebe und die Schifffahrt unendlich zu befriedigen. Die Haupteisenerwerke in der Gegend sind still gelegt.

**Literarisches.**

**Die elegante Mode.** Es wird unsere Leserinnen interessieren zu hören, daß die Redaktion des „Bazar“ unter obigem Titel ein vorzüglich ausgestattetes und ausschließlich der Mode und Hausarbeit gewidmetes Journal zu dem billigen Preise von 1/4 Mark pro Quartal herausgibt. Die „Elegante Mode“ zeichnet sich durch überreichende Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit in Modenbildern, Schnittmustern und Hausarbeitsvorlagen aus und bringt auch farbige Stahlstich-Modenbilder.

**Brems's Thierleben.** Allgemeine Kunde des Thierreichs. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Band 6. Die Vögel. Mit 106 Abbildungen im Text, 20 Silberstich und 8 Karten. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. Preis in Halbtönen gebunden 15 Mk. — Als das beste naturwissenschaftliche Hausbuch bezeichnet Dr. O. Finsch Brems's Thierleben. Der Reisende, eine Autorität auf dem Gebiet der zoologischen Wissenschaft, hat mit dieser kurzen, aber zutreffenden Charakteristik seiner Vorkausicht für die neue, dritte Auflage des hervorragenden Werkes beim Erscheinen des ersten Bandes Ausdruck gegeben, und hat sich nach unserm Urtheil bis jetzt erfüllt. Der Verlagsbuchhandlung gebührt das Verdienst, daß sie mit richtigem Blick die genannten Verdienste als solche erkannte, denen man mit dem Vertrauen auf eine Fortführung des Werkes im Geiste des Verfassers begangen durfte. Wie gerechtfertigt dieses Vertrauen war, das zeigt die günstige Aufnahme der neuen Auflage von Seiten der gesammten Presse, der wissenschaftlichen Organe und last, not least in den westlichen Kreisen des Publikums. Der Preis, mit welchem die Herren Herausgeber im Verein mit den bewährtesten Fachmännern ihrer Aufgabe

obliegen, ist recht deutlich bei einem kurzen Rückblick auf die mit dem vorliegenden sechsten Bande in der Neubearbeitung vollendeten Gruppen „Säugetiere“ und „Vögel“ zu erkennen. — Das erprobte Zusammenwirken hervorragender Vertreter von Wissenschaft und Kunst wird die neue Auflage von „Brems's Thierleben“ einem geachteten Ende zuführen. Der Verlagsbuchhandlung ist als Dank für das seltene Unternehmen und für die stetige Fürsorge, die sich auch besonders in der innern und äußern prächtigen Ausstattung des Werkes zeigt, die weite Verbreitung desselben herzlich zu wünschen.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Die Rheinische Hypotheken-Bank erzielte im abgelassenen Jahre einen Gewinn von R. 1,288,401.20. Der Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. in Vorschlag gebracht werden. Auf die Wiederung des Diskonts werden außer den rechnungsmäßigen Mark 68,976.80 weitere R. 495,678.65, zusammen R. 559,653.55 verwendet werden, so daß auf dem Conto „hypothekensicher gestellte Vorschüsse auf Coursdifferenz“ etc. nur noch R. 400,000 stehen bleiben. Es befanden sich am Schluß des Jahres 1891 R. 53,451,000 pCt. und R. 80,940,700 pCt. sowie R. 175,900 verlorer Pfandbriefe im Vertheil. Auf das Aktienkapital sind auf 1. April d. J. weitere 10 pCt. zur Einzahlung ausgeschrieben, so daß sich dasselbe von R. 6,800,000 auf R. 7,200,000 erhöhen wird. Der Kapitalreferendend ist voll dotirt. Die Bank hat auch in dem Jahre 1891 keinerlei Immobilien erworben müssen und das Geschäftsergebnis war günstig.

**Mannheim, 12. März.** Zu- und Abfuhr von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten am hiesigen Platze in Risikominuten verglichen im Mehr oder Weniger (in Barantbeile) mit den Zu- und Abfuhr in der gleichen Periode des Jahres 1891. A. Von Seite des Großh. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 16. bis 29. Febr. 1891 abgefertigt: I. Zufuhr: Weizen 91,044 (+ 90,890), Roggen 1387 (+1387), Gerste — (—), Reis 8899 (+7690), Döllensfrüchte 50 (—1031), Samenreis 9,345 (+ 8,702), Weiß und Grös 1542 (+ 1542). Zusammen 112,081 gegen 2,881 in der gleichen Periode des Vorjahres, demnach mehr 109,180. II. Zufuhr: Weizen 37,454 (—14,704), Roggen 1808 (—1808), Reis 2306 (—411), Hafer 302 (—2318), Döllensfrüchte 297 (+ 188), Samenreis 3916 gegen 18,182 in der gleichen Periode des Vorjahres, demnach mehr 13981. B. Von Seite der Güterverwaltung wurden in der Zeit vom 14. bis 27. Februar 1891 abgefertigt: I. Verfuhr: Weizen 133,016 (+ 98,908), Gerste 1,257 (— 3961), Hafer 808 (— 3768), Roggen 3287 (+ 1,235), Reis 14744 (+ 9974), Döllensfrüchte 668 (— 238), Kleaat 613 (—1116), Döllaat 4,517 (— 4700). Zusammen 158,655 gegen 66,087 in der gleichen Periode des Vorjahres, von dem Verfuhr gingen 15,315 gegen 11,926 in's Ausland. II. Zufuhr: Weizen 782 (—7722), Grös 3840 (+1971), Hafer 802 (—1288), Roggen 922 (+ 2), Reis 808 (—200), Döllensfrüchte 100 (—1669), Kleaat 199 (— 452). Zusammen 6683 gegen 15,921 im Vorjahre, demnach weniger 9,238. Von dem Empfang kamen 1530 gegen 509 in der gleichen Periode des Vorjahres vom Auslande.

**Mannheimer Marktbericht vom 14. März.** Stroh pr. Str. R. 2.00, Heu pr. Str. R. 3.20, Kartoffeln, weiße 3.80, rote 4.50, bunte R. 5.00 pr. Str., Bohnen per Bld. 0.00 Bld., Blumenbohnen per Stück 35 Bld., Sojabohnen die Bortion 20 Bld., Wirsing per Stück 12 Bld., Kohlfloß per Stück 25 Bld., Weißkohl per Stück 10 Bld., Weißkraut per 10. Stück R. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Bld., Kopfsalat per Stück 18 Bld., Endivienalat per Stück 12 Bld., Fenchel per Bortion 20 Bld., Sellerie per Stück 8 Bld., Amirehnen per Bld. 8 Bld., rote Rüben der Bortion 20 Bld., gelbe Rüben per Bortion 15 Bld., Carotten per Baischel 0 Bld., Blaud-erbsen per Bld. 00, Werritzter per Stange 12 Bld., Gurken per Stück 00 Bld., zum Einmachen per 100 Stück R. 0.00, Äpfel per Bld. 14 Bld., Birnen per 95 Stück 100 Bld., Blaumen per 100 Stück R. 0.00, Kirschen per 100 Stück R. 0.00, Kirschen per Bld. 00 Bld., Trauben 00 Bld., Zäpfelche per 5 Stück 00 Bld., Kirschen per 5 Stück 00 Bld., Rüsse per 25 St. 10 Bld., Döselnüsse per Bld. 35 Bld., Eier per 5 St. 35 Bld., Butter per Bld. R. 1.10, Danbläse per 10 Stück 40 Bld., Kal per Bld. R. 0.00, Berlin per Bld. R. 0.50, Brat per Bld. R. 1.20, Barich per Bld. R. 0.70, Weißfische per Bld. 35 Bld., Zaberban per Bld. 50 Bld., Stöckchen per Bld. 20 Bld., Gaje der Stück R. 0.00, Reb per Bld. R. 0.00, Dahn (jung) per Stück R. 2.00, Fahn (jung) per Stück R. 1.80, Feldbahn per Stück R. 0.00, Ente per Stück R. 3.50, Fäulen per Paar R. 1.90, Gans lebend per Stück R. 5.00, geschlachtet per Bld. R. 0.80.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Table with 4 columns: Schiffer, Name, Anzahl, Abgang. Lists shipping companies like Kaiserliche Post, etc.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Table with 2 columns: Name, Wasserstand. Lists locations like Mannheim, etc.

**Bestellungen** auf die **Badische Correspondenz** nimmt die Expedition in **Karlsruhe**, Gttingerstraße 27 entgegen. 34133







# Sämmtliche Neuheiten in Damenkleiderstoffen

### für Frühjahr und Sommer

Sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, wovon ich meinen werthen Kunden ergebenst Mittheilung mache und gleichzeitig bei Bedarf um gütigen Besuch bitte.

Hochachtung

## J. Gross Nachfolger, F 2, 6.

(Inh. F. J. Stetter.)

**Großer Mayerhof.**  
Der Kundschaft des 34661  
**delikateten Salvator**  
mit Münchner Salvator-Bier  
mit fortgesetzt. Delv.  
**Restauration „Kaiser Wilhelm II.“**  
S 3, 1. Mannheim. S 3, 1.  
Dente Montag, den 14. März, Abends 6 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
von der ganzen Kapelle Petermann.  
Bürger verstaunt das hochfeine Salvator-Bier nicht. Vorrath noch wenig. 34626  
Schwäbe.

**Restaurant**  
E 3, 1<sup>1/2</sup>. Café Dunkel. E 3, 1<sup>1/2</sup>.  
Hochfeines  
**Böhmisches Bier**  
aus der 33972  
**Domaine Liebtschan-Brauerei**  
bei Saaz in Böhmen,  
notorisch bestes aller böhmischen Biere  
zu bekanntem mäßigen Preis im Ausverkauf.  
Abgabe und Versandt in Flaschen und Gebinden nach  
hier und auswärts zu reduciertem Preise.  
Hochachtungsvoll Emil Anoa, Restaurateur.

**Zur Hoffnung.**  
**Schlachtfest.**  
Montag früh: Weißfleisch. Abends:  
Buckstuppe und hausgem. Würste.  
68 Label kreuzförmig ein 34615 Joseph Bornhofen.  
**Bäckerei-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Kund-  
schaft die ergebenste Anzeige, daß ich eine 34642  
**Bäckerei in D 7, 20**  
eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen  
Kunden nur mit prima frischer und guter Waare zu bedienen  
und bitte um zahlreiches Zuspruch. Hochachtung  
**S. Hoffmann.**  
NB. Spezialität: Brezeln nach Speyerer Art.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß  
unterm heutigen die Firma **Barthfeld & Böttner** erloschen  
ist und der Unterzeichnete von heute ab das  
**Decorationsmaler- & Tünchergeschäft**  
auf eigene Rechnung weiter betreiben wird.  
Beizzeitig empfehle ich mich einem geschon hiesigen und  
umwärtigen Publikum bestens. 34438  
Wein Keller befindet sich wie bisher **Altera G 7 No. 27.**  
Hochachtungsvoll  
**Franz Barthfeld, Decorationsmaler.**

Einem geehrten Publikum, sowie meiner verehrten Kundschaft  
die ergebenste Mittheilung, daß mit dem heutigen die Firma  
**Barthfeld & Böttner** erloschen ist und ich ein gleiches Geschäft  
auf alleinige Rechnung unter der Firma 34570  
**Karl Böttner**  
**Decorations-Maler und Tüncher-Geschäft**  
weiter betreiben werde.  
Indem ich mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten,  
unter Aufsicht von reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen  
halte, zeichne  
Hochachtungsvoll: D. C.  
NB. Geschäfts-Kalender bitte man nach meiner Wohnung  
St. H 9, 4a I. gelangen lassen zu wollen.

**Besten Medicinal-Leberthran**  
gercinigten Dampf-Leberthran, mildschmeckend,  
auf Wunsch auch mit Pfefferminzöl; Kinder-Nähr-  
ungsmittel, Medicinalweine, Verbandstoffe,  
sowie alle übrigen Drogen, Colonial-, Material- und  
Farbwaaren empfehlen billigst 34606  
**Gebrüder Ebert, G 3, 14.**

**Beachtenswerth Damen!**  
Tücht. frög. solid. Kaum.,  
Christ, ledig, i. best. J., m. H.  
Boarcap, wünscht m. gelesenen  
streb. Fr. oder Wwe. o. R. u.  
e. w. Vermög. e. Beschäft. z. über-  
oder j. gr. event. Heirat. Off.  
Offert. G. M. S. 35 postl.  
Wiesbaden erbet. 34650

**August Freytag**  
Rechtsanwalt  
**Mannheim**  
C I No. 10/11 33229  
(Rothsch. Schaaf).

**Im Auftrag**  
gebe ich eine größere Anzahl  
**Ölgemälde**  
zu sehr billigen Preisen ab. 34422  
**J. Donner, O 2, 9.**

**Pianos!**  
in Kauf und Miete.  
**K. Ferd. Heckel,**  
O 3, 10, 16197  
Hof-Musikalienhandlung.

**Als Privat-Koch**  
empfehle ich den geachteten Herr-  
schaften 33485  
**Otto Bekold,**  
L 12, 7<sup>1/2</sup>, IV.  
Mehrjähriger Küchen-Chef im  
Pfälzer Hof hier.

**Für Lieferanten.**  
Eine Großhandlung in Frank-  
reich sucht Lieferanten für ge-  
räucherten mageren Speck, Schinken  
und Würstchen gegen baare  
Zahlung. 34879  
Offerten mit äußerster Preis-  
angabe nimmt entgegen.  
**Jean Stucker, Besangon,**  
(Donbas).

**Empfehlung.**  
Unterzeichnete empfiehlt sich  
im Aufpoliren von Möbeln  
sowie im Anlegen und Wischen  
von Parquetböden. 34558  
**Franz Mannemann,**  
Schreiner,  
Mittelstr. Nr. 18, Neudorfstadt.

**Haar-, Friseur- und  
Haarschneide-Salon.**  
Sicherheit gegen Verfallsnoten  
Jeder Abonnent erhält gratis  
seine eigene Rasierutensilien.  
Abonnement M. 1.10 für 12 Nr.  
Anfertigung aller künstlichen  
Haararbeiten zu den billigsten  
Preisen. 2987  
Zöpfe werden von 80 Bis-  
angabe an angefertigt.  
**A. Nauth, Friseur,**  
F 4, 21.  
gegenüber dem Hotel Falkenstein.

**Anhängschloß**  
per St. 10 Brg. Q 3, 7. 14797  
Werte Metallaufschlüsse u. Er-  
schaffen werden gekauft. Offerten  
unt. Nr. 33195 an die Expedi-  
tion. 34621  
Kaufschneidern! Jeder braucht's!  
Buch über d. Ehe-1 Mt. Karten.  
**W. v. Rinderfegen.**  
Siegenslager Dr. 11 Gotha. 14187

**Verloren**  
Verloren: Schwarzer Pelz-  
tragen. Gegen Belohnung ab-  
zugeben F 2, 5. 34611  
Verloren  
eine goldene Damenuhr zwischen  
D 4 und D 5 „Stadt Ahen“.  
Abzugeben gegen gute Belohn-  
ung L 8, 6, 2. St. 34621  
Ein goldenes Armband  
verloren in der Jesuitenkirch-  
e oder auf dem Wege dahin. Der  
reidliche Finder wird gebeten,  
beliebige gegen gute Belohnung  
abzugeben J 5, 8, 2. St. 34610

**Ankauf**  
Ein guter Mattensänger zu  
kaufen gesucht. 34299  
S 3, 2, parterre.  
Guterhaltene Ledentüchle mit  
Vorkantel und eine Ledentüchle  
gef. Näh. im Verl. 34506

**Getragene Kleider**  
Schnell u. Stiefel kauft  
18446  
H. Rech. H 5, 1a.

**Verkauf**  
In einer Amts- und Stadtrath-  
stadt im bairischen Oberlande  
ist ein schönes, großes Anwesen,  
in welchem zur Zeit noch eine  
größere Cigarrenfabrik im Be-  
trieb; bestehend in Wohnhaus,  
schönen, großen Fabrikräumen,  
Tabak-Magazin, Kamin, Stall-  
ung und Keller, einem schönen,  
großen Garten gegen die Straße,  
und hinter den Fabrik-Magazinen  
ein großer Saal, so daß  
Fabrik und Magazin in jeder  
Richtung vergrößert werden  
können, ist Familienverhältnisse  
halber bill. zu verk. Zwischen-  
händler verboten. Schriftliche  
Offerten unter M. Seh. C. No.  
34588 besorgt die Expedition  
dieses Blattes. 34589

**Wegzugshalber**  
billig zu ver-  
kaufen, Teppiche, Rouleaux,  
Silber, Gaslampe mit Arm  
für Straßenbeleuchtung,  
Wirtschafts-Schiff, Schirm-  
Künder, 2 Weinkrüge,  
Gläser und sonst. Wirt-  
schaftsgeräthe. 32737  
D 6, 5. Wiltb. Jäger. D 6, 5.

**Hausverkauf.**  
Ein schönes Wohnhaus, 8  
Stoos, Seitenbau, groß. Magazin  
u. gewöhnlicher Hof in frequenter  
Lage, gut rentirend, Veräußer-  
ungshalber billig zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 33407

**Wegzugshalber**  
beabsichtige mein in bester Lage  
befindliches Haus mit großem  
Laden, unter günstigen Bedin-  
gungen sofort zu verkaufen.  
Rentabilität M. 70,000. Verkaufs-  
preis M. 66,000. Gef. Anfragen  
unter Nr. 33234 bef. die Exp.

**Sehr rentables Haus** in bester  
Lage mit Laden zu jedem Geschäft  
geeignet, Umstände halber zu  
verkaufen. 34594  
Näheres im Verlag.

Ein alter Flügel für Lang-  
lokal geeignet, zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 34382

**Rheinpark.**  
Eine ganze Druckerei-  
Einrichtung, zwei Maschinen  
und ganz neue Schriften  
billig zu verkaufen. 32040  
H 8, 18e, parterre.

**Geschäftshaus-Verkauf**  
in der Hauptstraße zu Heidel-  
berg, gut rentirend und geeignet  
für eine Buchbinderei oder  
Druckerei mit Laden. Gef.  
Anträge beiderseitig unter  
Haasenstein & Vogler, N. 6.  
Mannheim. 34409  
Sehr gute alte 34422  
**Violine u. Cello**  
billig zu verkaufen. Offerten  
unter Violine Nr. 34629 an die  
Expedition des Bl.

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Gut erhaltener Cassenschrank  
billig zu verkaufen. 34269  
Näheres C 7, 10 part.

1 postl. Bett, 1 Chiffonier u.  
1 Waschkommode billig zu ver-  
kaufen. 34240  
Näh O 6, 2, 2. Stod. lts.

Eine kleine Federrolle für  
Näh- oder Nähmaschinen  
und mehrere Lederige Karren  
zu verkaufen. 31384  
G 5, 17<sup>1/2</sup>.

Einige Centner Sauerkraut  
zu verkaufen. 33819  
Näheres Koppelerstraße 14,  
Wirtschafts-Ges.

3 schöne Spinnhändchen u.  
einer von 1<sup>1/2</sup> Jahre, nachsam,  
zu verkaufen. 33838  
B 6, 7, part.

Ein großer Oerd mit Kupfer-  
schiff zu verkaufen. 33185  
L 4, 5.

5 junge Spierhühner,  
einzel oder zus. billig zu ver-  
kaufen. K 2, 18, 2. St. 33700

Eine große Anzahl  
**Riesenaninchen**  
mit Stall billig zu verkaufen.  
33558 H 7, 9<sup>1/2</sup>.

Kanarien- u. ausländische  
Vögel (Zuchtpaar) billig zu  
verkaufen. 34267  
3426 H 7, 9<sup>1/2</sup>, 2. Stod.

**Harzer-Kanarien.**  
Ausverkauf meines ganzen  
Kanarien-Bestandes, mehrere  
hohe Hähne u. ca. 30 do.  
Weibchen, sowie prae. Federn,  
Fehlgeschlachten und harzer  
Bauern billigst. 34227  
Näheres G 2, 11.

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger,  
verkauft unter Garantie. 4489  
**J. Schuch, Redarg. ZJ 1, 2.**

**Stellen finden**  
Tüchtige  
**Accidenzsetzer**  
gesucht. 34233  
Erste Mannheimer Typo-  
graphische Anstalt  
Wendling, Dr. Haas & Co.

**Nebenverdienst**  
finden achtbare, gewandte Ge-  
schäftsleute auch Beamte durch  
Übernahme einer Haupt-  
agentur in Lebens- und Aus-  
sicherungsvericherung La. Inkasso,  
hohe Provision. 34531  
Offerten unter No. 34531 an  
die Expedition des Bl.

**Die Hauptagentur**  
einer im hohen Ansehen stehenden,  
deutschen vielsichtigen 34319  
**Versicherungsgesellschaft**  
die im Großherzogthum Baden  
seit langen Jahren vorzüglich  
eingeführt ist, soll für den Bezirk  
Mannheim unter besonderen  
günstigen Bedingungen neu be-  
setzt werden. Außer den hohen  
Provisionen wird ein monatliches  
festes Entkommen bewilligt.  
Offerten, doch nur mit Angabe  
von Prima Referenzen, sind unter  
H. 7516 an Rudolf Wölfe in  
Frankfurt a. M. zu richten.

**Damen besserer Stände**  
mit grossem Bekanntheitskreis  
können sich durch Empfeh-  
lung einer respektablen Firma  
leichten und lohnenden  
Neben-Verdienst er-  
werben. Adressen wollen  
gef. unter N. 45024 an  
Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Karlsruhe gerichtet  
werden. Strengste Discretion  
zugewichert. 34396

**Ein Heizer**  
(gelernter Schloffer) mit nur  
guten Zeugnissen, sofort gesucht.  
Näheres bei Wirtz Weidhödt,  
Strohmarkt. 34625

**Modellschreiner.**  
Ein tüchtiger, fleißiger, solider  
Mann, der sich über seine Tätig-  
keiten ausweisen kann, findet  
bauernde Stelle. Näheres im  
Verlag. 34561

**Ein Junge**  
für leichte Arbeit gesucht. 34232  
Erste Mannheimer Typo-  
graphische Anstalt  
Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein cautionsfähiger Ein-  
kassierer u. Verkäufer gegen  
Gehalt und Provision ge-  
sucht. Eintritt sofort.  
G. Reidlinger, Postleierant,  
D 2, 1. 34242

Es wird ein solider Haus-  
burche sogleich aufgenommen.  
34634 P 5, 1, 1

**Schreiber**  
zur Kuchballe gesucht, fleißiger,  
geschäftsmäßige Schrift und unbedingt  
erfordert. 34457  
Näheres im Verlag.

Ein gewandter Packer gesucht.  
34380 N 3, 13b.

**Kutscher** gesucht. 33671  
Q 3, 17.

**Tüchtiger Hausburche**  
gesucht. 34648  
**Hermann Schmoller,**  
D 3, 11<sup>1/2</sup>.

Ein tücht. Barbiergehilfe  
sofort gesucht, ebenfalls ein  
Friseurlehrling. 34464  
H. Nauth, F 4, 21.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe  
gesucht. Näh. im Verl. 34014

Ein junger Mann, 14-17  
Jahre alt, mit schöner Hand-  
schrift, wird für leichte Bureau-  
arbeit gegen sofortige Bezahlung  
gesucht. Offerten unt. Nr. 34762  
an die Exped. des Bl. 33762

**Verkäuferin gesucht**  
pr. sofort für hiesiges Weiß-  
waarengeschäft, welche im Ver-  
kauf tüchtig, und auch decoriren  
kann. Einige Kenntnisse der Pus-  
branche bevorzugt. Off. m. Zeug-  
nissen und Gehaltsanprüchen bef.  
d. Exp. des Bl. 34236

Anfängliches Hausmädchen  
sofort gesucht. 34621  
E 4, 10.

**Modes.**  
Durchaus perfekte zweite We-  
beiterin, sowie ein Lehr-  
mädchen sucht. 34614  
H. Bach, D 2, 4.

Ein anfängliches Mädchen,  
das häuslich suchen kann und  
sich allen häuslichen Arbeiten  
mäßig unterzieht, zu 2 Renten  
gesucht. Näheres Schweginger-  
Straße 18a, 2. Stod. 34614  
Zum Wohl der dienenden Klasse  
N 4, 21.

Knf Offern eine Ladnerin  
in eine Schwämmerei, sowie  
Privatwäscherin u. Zimmer-  
mädchen gesucht; ferner suchen  
Frieden Hausmädchen und  
Hausburchen. 34308

Ein ordentl. Mädchen mit  
guten Kenntnissen, das sich mäßig  
allen häusl. Arbeiten gern untern  
zieht pr. sofort gesucht. 33646  
Näheres G 3, 1, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen,  
das gut kochen kann und Haus-  
arbeit übernimmt, per sofort  
gesucht. 34460  
Antrag in der Expedition.

Ein ordentl. Mädchen, das  
gut bürgerlich kocht und Haus-  
arbeit verrichtet, wird aufs Ziel  
gesucht. L 10, 4, part. 34511

Suche per sofort ein christlich  
fleißiges Mädchen. 34601  
Näheres im Verlag.

Dienstmädchen von 15-18  
Jahren gesucht. 33222  
L 11, 20b, 3. Stod.

Ein fleißiges Mädchen sofort  
gesucht. D 6, 14. 34078

Auf Offern gegen hohen Lohn  
ein braves, fleißiges Mädchen,  
welches bürgerlich kochen u. alle  
Hausarbeiten verrichten kann, so-  
wie ein geschultes, tüchtiges Mäd-  
chen zu einem Kinde von 2 Jahren  
sofort gesucht. 13679  
Näheres in der Expedition.

Eine gewandte Köchin, die  
auch andere Hausarbeit verrichtet,  
gesucht. Lohn 40-45 Mt.  
Zu erfragen B 6, 20, eine  
Treppe, 11-1 Uhr. 34310

Köchin, Zimmer, Haus- und  
Kinderarbeiten m. g. Empfehlung  
aufs Ziel gesucht. 34119  
**Bureau Fahr-Pold, S 2, 5.**  
Ein braves ordentliches Mäd-  
chen tagsüber gesucht. Näheres  
in der Exped. des Bl. 34486

Ein braves, tüchtiges Mädchen,  
das kochen kann, sofort gesucht.  
Näheres im Verlag. 24960

**Stellen suchen**  
Ein verheir., cautionsf.,  
repräsent., solider Mann,  
mittl. Jahre, mit kaufm. Routine,  
sucht für Nachmittags irgend  
welche lohnende Beschäftigung,  
wie: Besorgung von Commis-  
sionen, Incasso's oder schriftliche  
Arbeiten. 34251  
Gef. Offerten unter Chiffre  
R. Nr. 34251 an die Exped. des  
Bl. erbeten. 34682

**Lehrlingsstelle gesucht.**  
Für einen jungen Mann aus  
guter Familie, d. über Schüler  
des Realgymnasiums wird Lehr-  
stelle gesucht.  
Gef. Offerten werden unter  
Nr. 34083 an die Expedition  
des Blattes erbeten. 34682



Gewandter Schreibschiff... mit guten Zeugnisse...

Gebildete Kleidermacherin... nimmt noch Kunden an...

Ein Mädchen... empfiehlt sich im Kleidermachen...

Ein Mädchen aus guter Familie... sucht sofort als Zimmermädchen...

Ein geb. v. Fräulein, 19 Jahre alt... sucht Stelle als Stütze...

Eine gesunde Schenkammer... sucht sofort Stelle...

Einige tüchtige Mädchen... selbstständig im Kochen...

Einige tüchtige Mädchen... selbstständig im Kochen...

Lehrling... für unser Bureau auf Offert...

Offene Lehrlingsstelle... in einem größeren Expeditions...

Albert Wolf... in mein typograph. Atelier...

Lehrling... von einer hiesigen Kohlenhandlung...

Lehrling... mit guter Schulbildung und...

Lehrling... einem per Offert...

Lehrling... für ein Baaren-Ko-gros-Geschäft...

Ordnlicher Junge... kann die Bäckerei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Schlosserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

Ordnlicher Junge... kann die Glaserei erlernen...

G 4, 19 halber 8. Stock... an ruhige Leute...

G 4, 21 Wohnung zu vermieten... in der Ringstraße...

G 5, 17 2 St. Zimmer... an ruhige Leute...

G 7, 17 4. Stock, 1 leerer... 2 Zim. auf die Ringstraße...

G 8, 17 2 Zimmer, Küche... u. Zubeh. mit sep. Abfluss...

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock... mit 4 schönen hellen Zimmern...

H 4, 26 8. St., 8 Zim., Küche... u. Zubeh. zu vermieten...

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock... preiswürdig zu v. 10682

H 7, 18 2 Zim. u. Küche... an ord. Leute zu verm.

H 7, 21 Mans.-Wohnung... zu verm. Näh. 2. Stock, 34416

H 9, 4 2. Stock, 5 Zim., Küche... u. Zubeh. zu verm.

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit... Küche zu v. 14008

H 9, 2 8. St., schöne abgeseh. Wohnung... 4 Zimmer...

H 9, 2 2 Zim., Küche... u. Zubeh. per 1. Juni...

H 9, 4 3. Stock, 2 abgeseh. Wohnz... je 2 Zim. u. Küche...

H 10, 27 2 Zim. u. Küche... zu verm. Näh. 2. Stock, 34133

J 4, 13 2 Zim. mit Küche... zu verm. 32752

J 5, 15 Wohnz. mit Veranda... zu v. 34374

J 7, 13a Ringstr., 2. St., 6 Zim., Badst., 5 Zim. u. Zubeh....

J 7, 22 2 Zim. u. Küche... auf die Str. geh. 1. April...

K 1, 7 Breite Str., schöner 3. Stock... 6 Zim., Küche, Badst., u. Wasserleitung...

K 2, 7 Part.-Wohnz. 4 Zim. u. mer... nebst Zubeh. zu verm.

K 2, 14 Neubau abgesehene Wohnz... 4 Zim., u. Küche im Hinterhaus...

K 2, 17 11. Wohnz. zu verm. Näh. 2. Stock, 34619

K 2, 22 2 St., 2 Zimmer u. Küche... zu verm.

G 3, 16 2 St., 5 Zim., Küche u. Zubeh... auf ruhige Leute zu verm.

K 3, 17 Part.-Wohnz. 5 Zim., Küche... u. Keller zu verm.

L 2, 12 am Schloßplatz, 2 sehr schöne Zimmer... mit oder ohne Möbel...

L 4, 18 1 Zim. u. Küche... zu v. Näh. 3. St. 33934

L 4, 18 ein Partierzimmer... zu verm. 33960

L 12, 7 2. Stock ist eine... 2 schöne, abgeseh. Wohnung...

L 13, 12 3. St., 5 Zim. u. Küche... per 1. Juli...

L 13, 14 zu ertragen, eleganter 2. Stock... 7-8 Zimmer und Badzimmer...

M 4, 12 Wohnz., 1 St. u. 11. u. Küche... zu v. 2424

M 7, 22 3. Stock, febl. Wohnung... mit 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v.

N 3, 13b 1 schöne Wohnz... u. 4 Zim., Küche (m. Wasserleitg.) u. Zubeh. zu v.

N 6, 6 1 Partier-Raum... 2 Lichtlein mit Magazin als Laden oder Comptoir...

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche... u. Zubeh. zu verm.

O 7, 16 2 Trepp. hoch, 8 Zim., Küche... u. Zubeh. ganz ob. getd. zu v.

O 7, 16 11. Wohnung an... ruhige Leute ohne Kinder zu verm.

P 3, 5 2. Stock pr. 1. Juni... od. früh. zu v. 34282

P 6, 3 2 Zimmer u. Küche... in den Hof gehend, zu verm.

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stock... 7 Zimmer, Badezimmer u. f. w. od. später...

Q 2, 23 Prachtvolle Wohnung... 6 Zimmer u. allem Zubehör...

Q 3, 15 Wohnz., 2 Zim. u. Küche... zu v. 34279

Q 3, 15 2 St., 3 Zim. u. Küche... zu v. 34445

Q 3, 15 nächst der Post, Partierwohnung... als Comptoir geeignet...

S 1, 2 u. 3 Breite Straße... 3. Stock, nebst allem Zubehör...

S 2, 1 2 St., 4 Zim., Küche... u. Zubeh. nebst allem Zubehör...

S 3, 2 8. Stock, 6 Zim., 12 und Küche... ganz oder getheilt zu verm.

S 4, 18 Neubau, Wohnung... zu verm. 32928

U 2, 2 schöne, abgesehene Wohnung... 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh. per 1. Juni...

U 3, 23 2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung... bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock...

U 5, 9 abgeseh. Wohnung, 4 Zim. u. Küche... zu verm.

U 5, 9 1 Zim. und Küche... an ruh. Leute zu v.

U 5, 25 11. Wohnz. u. v. Näh. 2. St. 33904

U 6, 7 2. Stock, 2 Zim., Küche... nebst Zubeh. mit Abfluss per 1. April...

U 6, 16 u. 17 Friedrichsring, schöne Wohnungen... mit prachtvoller Aussicht...

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung... 5 und 6 Zimmer mit Zubehör...

U 6, 20, partier, 8 Zim., u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 8 Zim., ein großer Eingang... mit od. ohne Schlafz. u. 1 Hrn. od. Dame...

U 6, 27 schöne Wohnungen... 2 Zim. u. Küche u. Zubeh. zu verm.

U 6, 27 11. Wohnz., 8 Zim. u. Küche... billig zu verm.

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

U 6, 29 Seitend., 8 Zim. u. Küche... schön abgeseh. Wohnung...

Kleine Wohnungen an ruhige Leute... zu vermieten bei J. Dell...

4 bis 12 Mark, 1, 2 u. 3 Zimmer... m. Wfl. u. Keller...

Friedrichs-Str. Nr. 26 (Nähe des Personen- u. Rangirbahnhofs)...

3. St., freundliche abgesehene Wohnung... 3 Zimmer u. Küche...

Möbl. Zimmer B 2, 2 1 oder 2 gut möbl. Zimmer... zu v. 33707

B 5, 14 einf. möbl. Part.-Zim. in den Hof... geh. sofort zu verm.

C 3, 12 2 Tr., 1 auch 2 sein möbl. Zim. sofort... billig zu verm.

C 4, 12 Neuhausplatz, ein sein möbl. Zim. sofort... zu verm.

C 4, 20/21 2 Treppen, Zimmer... mit oder ohne Pension zu verm.

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer... auf die Straße gehend...

D 3, 3 2. Stock, kein möbl. Stilles Schlaf- u. Wohnzimmer... mit oder ohne Pension...

D 5, 4 3 Treppen, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension... sofort zu verm.

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension... für 1-2 Herren...

D 6, 13 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren... zu verm.

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn... zu v. Näh. Kaffee Duntel...

F 4, 2 einf. möbl. Zim. u. v. Näheres 2. St. 34110

G 3, 7 2. Stock, 1 sein möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung... an 1 anst. Hrn. per 1. Mai...

G 3, 11 3 Trepp. hoch, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. geh. u. v. 33794

G 5, 1 möbl. Mansarde zu vermieten... Näh. im Laden. 34271

G 6, 15 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. bis 15. März... u. 34422

G 7, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend... per sofort u. v. 34637

G 7, 27 3. St., ein sein 2 möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 32892

G 8, 14 3. St., links, 1 schön möbl. Zim. u. v. 34309

H 2, 8 3. Stock, schön möbl. Zimmer... sofort zu verm.

H 2, 12 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer... zu verm.

H 5, 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu vermieten... Näheres Kleiderladen. 33960

H 5, 1 3. St., 2 ord. Mädchen können schöne Wohnung... erb. 33977

H 9, 1 4. St., links, 1 gut möbl. Zim. u. v. 33954

J 2, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34258

L 11, 29 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer... zu verm. 33041

L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34322

L 15, 5 4. St., möbl. Zim. u. Keller... zu verm. 34438

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Part.-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße... u. Bahnhof sofort zu verm.

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer... zusammen od. getheilt sofort zu verm.

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer... zu verm.

M 3, 7 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension... bei bill. Preis u. v. 16764

M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermieten. 34021

N 3, 15 3. St., 1 H. möbl. Zim. pr. Mon. 9 Wfl. sofort zu vermieten. 34328

N 3, 17 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 34521

N 3, 18 möbl. Zim. 3. St. sofort zu verm. an best. Herrn. 33784

N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. Pension... per 1. April zu verm.

N 6, 6 1 ein möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 34423

O 7, 16 einf. möbl. Zim. zu verm. 34127

P 6, 3 2. St., einf. möbl. Zim. an 2 Herren zu vermieten. 34118

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 33478

S 1, 15 4. Stock, drei Frau Rudolph, hübsch möbl. Zimmer... sofort zu verm. 34437

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, sein möbl. Zim. mit separat. Eingang... per sofort zu verm.

S 6, 11 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing., an selbst. Herrn zu verm. 33959

T 1, 13 3. Stock, links, 1 schön möbl. Zim. sof. u. v. 33588

T 2, 5 2. Stock, ein möbl. Zim. auf die Str. an zwei Herren zu verm. 34289

U 3, 21 in der Nähe der Friedrichs-Str. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 33705

U 6, 4 2 schön möbl. Part.-Zim. u. v. 33642

U 6, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 33935

Am Park 2 fein möblierte Zim. (Salon- u. Schlafz.) per sofort zu vermieten. 34426

Näheres Expedition d. Bl. 2 gut möbl. Zim. an 1 ober 2 Herren sofort oder später... billig zu verm.

U 5, 1 2. Stock, ein ertragen D 5, 1, 2. Stock. 33499

Billenviertel. Hübsch möbl. Zimmer mit Pension... zu v. 50 u. 70 zu verm.

Zu gutem Hause hübsch möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren... zu v. Näh. im Verlag. 33790

Zu besserer Familie für einige (sozial. junge Leute) hübsch. Zimmer mit Pension zu verm. Näheres l. d. Exped. 34355

(Schlafstellen.) B 4, 14 3. St., Schlafz. auf die Str. geh. zu vermieten. 34286

F 4, 12 2 4. St., links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost... billig zu v. 22615

G 8, 17 Hinterh. 4. St., gute Schlafstelle sofort zu vermieten. 34328

H 7, 5 3. St., 2 Schlafz. zu verm. 34638

H 10, 8 3. St., links, 1 schön möbl. Zim. u. v. 34409

J 5, 7 3. Stock, Vorderh. gute Schlafstelle u. v. 34485

K 4, 1 part., Schlafzelle zu verm. 34446

S 1, 6 3. St., gute Schlafz. billig zu v. 34296

Kost und Logis J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis... u. v. 33907

K 2, 23 2. St., Hinterh., per Woche 7 Mark. 10159

N 4, 24 3. Stock, einige Herren f. guten Mittag- u. Abendh. 31117

S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofweizer. 10688



# GESCHWISTER ALSBERG

Mannheim 0 2, 8 Kunststrasse 0 2, 8

## Inventur-Ausverkauf.

Schwarzer Cachemire, Breite 100 ctm. 85 Pfg. per Meter.  
 Schwarzer Cachemire, Breite 100 ctm. 1.25 " " "  
 Schwarzer Cachemire, Breite 110 ctm. 1.65 " " "  
 Schwarzer Cachemire, Double, Breite 110 ctm. M. 1.75, 2.40, 2.90 per Meter.

Weisser Cachemire, Breite 100 ctm. 1.10 Pfg. per Meter  
 Weisser Cachemire, Ecosse, Breite 100 ctm. 1.45 " " "  
 Weisser Cachemire, Double, Breite 100 ctm. 1.85, 2.25, 2.60, Pfg. per Meter.  
 Weisse Fantasiestoffe, Breite 100 ctm. 1.75, 2.40, 2.90 Pfg. p. Mtr.

**Mehrere 100 Stück schwarze Fantasie-Stoffe, Breite 100 ctm.**  
 damassirt, gestreift und Crêpe-Fond mit kleinen Dessins, 95 Pfg., M. 1.30, 1.75, 2.25, 2.90 per Meter.

Ein grosser Posten doppeltbreiter **Kleiderstoffe**,  
 Beige, Foulé, Streifen und Karos für praktische Hauskleider  
 pr. Meter 60 Pfg., 85 Pfg., M. 1.10 und 1.45

Ein grosser Posten doppeltbreiter reinwollener **Kleiderstoffe**,  
 die besten Qualitäten in Kammgarn u. Cheviot (engl. Geschmack)  
 pr. Meter M. 1.15, 1.55, 1.95 und 2.40

Ein grosser Posten doppeltbreiter, sehr praktische

### Frühjahrs-Kleiderstoffe

in Uni, Melangen, Streifen, Noppé und englischem Geschmack

per Meter 95 Pfg., M. 1.25, 1.75, 2.50

Grosse Auswahl in **Woll-Mousselines** in allen Preislagen.

Unser Lager in **Gardinen, Portièren, Möbelstoffen und Tischdecken**  
 haben wir einer aussergewöhnlichen Preisherabsetzung unterworfen, um für die zum Frühjahr in grösstem Maasstabe aufgenommenen  
 Neuheiten Platz zu schaffen.

**Spachtel-Stores, Spachtel-Gardinen,  
 Rouleaux-Stoffe**  
 in allen Breiten und Preisen.

Ein grosser Posten abgepasster Vitrages (kleine Gardinen)  
 2, 2 1/2 und 3 Meter lang, das Fenster M. 2.-- bis M. 7.--  
 deren reeller Werth mindestens das Doppelte.

Bunte Fantasie-, Crêpe- und Plüschdecken in grösster  
 Auswahl zu allen Preisen.

Grösstes Lager in  
**abgepassten Tüll-Vorhängen**  
 von Mk. 2.-- per Fenster an.

Portièren, abgepasste Flügel, blau, grenat oder  
 olive Fond, mit farbigen Querstreifen durchwirkt,  
 der Flügel M. 3, 3 1/2, 4 1/2, 6.

Elegante Portièren, effectvolle Muster auf hellem  
 und dunklem Fond, der Flügel M. 8.-- bis M. 50.--

**Damen-Confektion.** Fortlaufend Eingang aller Neuheiten in **Regenmäntel, Jaquettes, Capes, Promenades, Rotonden, Staubmäntel, Umhängen** etc. etc.

**Reste:** Die während der Saison sich angehäuften **Reste:** von Sommer- und Winter-Kleiderstoffen werden  
 von Montag ab zu aussergewöhnlich billigen Preisen dem Verkauf ausgesetzt.

00000

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in  
**Anzug-, Paletôt-, Hosen- & Westenstoffen**

aller in- und ausländischen Fabrikate beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
 Gleichzeitig empfehle ich

## für Confirmanden

Reinwollene Kammgarne, schwarz und blau von M. 5.75 per Meter an  
 " " Cheviots, " " " " " 4.50 " " "  
 " " Buxkins, Velours etc. " " " " " 3.50 " " "

**G. F. W. Schulze,**

Tuch und Buxkin Engros-Lager  
 0 2, 10. Kunststrasse. 0 2, 10.

**C. A. Vetter,**  
 D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2  
 neben dem Santhause  
 W. Ladenburg  
 & Söhne.

# MÖBEL

Rasten-  
 und  
 Polster-Möbel  
 jeder Art. 23502  
 Fertige Betten.  
 Prompte Bedienung bei mässigen aber festen Preisen.

**Avis für Damen.**  
 Elegante Damenkleider  
 werden unter Garantie, gut sitzend von Nr. 7 an angefertigt 34300  
**J. Friedberger, Freitstrasse, S 1, 4.**

**Valentin Schwab**  
 Liegenschafts- & Hypothekenagentur  
 Wohnungsvermittler  
**L 10 Nr. 7a.**  
 Telephon 586. 33997

**Nachhilfeunterricht**  
 in allen Fächern ertheilt ein  
 Student. 34576  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Schriftliche Arbeiten werden  
 gegen mässiges Honorar in den  
 Mittags- u. Abendstunden im  
 und außer dem Hause besorgt.  
 Näheres im Verlag. 2313

**Mannheim. Nationaltheater.**  
**Montag, 14. März 1892.** 64. Vorstellung  
 im Abonnement A.

### Die Welt,

in der man sich langweilt.  
 Lustspiel in drei Akten von G. Fallouca. Deutsch von  
 G. Bakovic. Regisseur: Herr Jacobi.

Herrin von Reville	Frau Jacobi.
Gräfin von Geran	Frl. v. Rothenberg.
Suzanne von Bille	
Roger, Graf von Geran	Herr Rinald.
Belle	Herr Schreiner.
Paul Raymond	Herr Homann.
Jeanne Raymond	Frl. Ehrenberg.
Baron	Herr Starke.
General von Priais	Herr Neumann.
Louisonnier	Herr Tisch.
de Saint Reault	Herr Jacobi.
Frau von Saint Reault	Frl. Graichen.
Frau von Louban	Fräul. De Lauf I.
Mik Lucy Watison	Fräul. v. Dietrich.
Frau von Arriego	Fräul. Schleg.
Frau von Boines	Fräul. Wagner.
Bojac	Herr Schrod.
Reichard von Boines	Herr Schilling.
Desmillets	Herr Bauer.
François	Herr Moser.
Luis, Kammerfrau	Frau Ehrenberg.
Ein Diener	Herr Peterk.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei  
 der Gräfin von Geran. Zeit: Die Gegenwart.  
 \* Suzanne: Fräul. Toni Raden vom Kgl. Hoftheater  
 in Hannover, als Gast.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
 Gewöhnliche Preise.